

die Minderheit von 10 steht, weil die 10 das Gebot der Exekutive erfüllen, das heißt auf die Dauer der schwächste Mann nicht aus — diese Fraktion muß sich innerlich aufreihen, das ist ihr unentzinnbares Geschick.

Unter den Mittelparteien wird das Zentrum diesmal von zwei Seiten angegriffen, rechts von den Kathayern, links von den Christlich-Sozialen, die eine entschiedeneren Politik gegen das Kapital und für die arbeitenden Stände in Stadt und Land verlangen. Hätte Lubendorf den „Königlichen“ nicht im letzten Augenblick eine prachtvolle Parole geliefert und sich damit abermals als Taktiker von Rang erweisen, so läge das Zentrum dieser Wahl mit mehr Bedenken entgegen. So aber hofft es, seinen schwer zu erklimmenden Turm auch diesmal im wesentlichen zu halten.

Mit geringeren Hoffnungen ziehen Demokraten und Deutsche Volkspartei in die Schlacht. Die Demokraten haben sich zu stark ins kapitalistische Joch spannen lassen und die Deutsche Volkspartei führt das Gerücht über sich selbst herbei. Sie zog in die Wahl von 1920 mit der Parole „Von roten Ketten macht uns frei, allein die Deutsche Volkspartei“, hat dann den Sozialdemokraten ein Bündnis an, das in Preußen auch seit drei Jahren besteht und im Reich unter Stresemann kurze Zeit bestanden hat — jetzt sucht sie die Wähler wieder zu fangen, indem sie in den Ruf einstimmte: „Nieder mit dem Marxismus.“ Die Volkspartei zog in die letzte Wahl mit der Parole: „Gegen die Erfüllungspolitik“ und machte unter Stresemann selbst welche, um jetzt im Lande zu dem alten nationalistischen Schlagwort zurückzukehren. Bei den letzten Wahlen für die schwarz-weiß-rote Monarchie, dann auf dem „Boden der gegebenen Tatsachen“ schwarz-rot-gold, jetzt bei den Wahlen wieder schwarz-weiß-rot. Kein Wunder, wenn ihre Wähler zu den Deutschnationalen abwandern!

Bedauerlich bleibt, bei aller guten Absicht, das Unterfangen der neuen „Republikanischen Partei“, die hier und da den Linksparteien ein paar hundert oder auch ein paar tausend Stimmen entziehen wird, aber die „über“ den alten Parteien stehen, aber nirgends die 60 000 Stimmen erreichen wird, die das erste Mandat verbürgen. So gehen gerade die Stimmen der „Republikanischen Partei“ der Republik verloren und obendrein entsteht im Ausland die Vorstellung, die Republikaner seien in Deutschland die kleinste Partei.

Die Sozialdemokratie hat ihre Kampfscharen wieder in Ordnung gebracht und die Rückschläge der Inflationszeit überwunden. Sie geht überall mit Zuversicht in den Kampf. Möglich, daß sie nicht imstande ist, die 61 Mandate der ehemaligen Unabhängigen zu halten, denn eine ansehnliche Schaar der Wähler dieser Partei sind nach den Auseinandersetzungen von Halle zu den Kommunisten übergegangen, während fünf Sechstel der Abgeordneten zu uns kamen. Das muß in Betracht gezogen werden. Aber wenn die Genossen die letzten zwei Wochen noch auf dem Platze sind, dann schlagen wir die Hoffnungen der Gegner entzwei und reihen uns mit unseren Erfolgen denen der österreichischen, der englischen, der dänischen, der finnischen Arbeiterparteien an!

Eine Geheimpolitik der deutschen Kommunisten

Soll durch Verhaftungen in Stuttgart ausgebeutet werden sein. Sieben dort festgenommene Personen unter Führung eines Russen, der angeblich Goren heißt, bildeten nach einer W.B.-Meldung eine Tischgruppe der K. P. D. und hatten den Auftrag, Vertreter innerhalb der Partei und besonders gefährliche Gegner durch Mord zu beseitigen. Wir haben solchen Polizeimeinungen immer mit gewissen Zweifeln gegenüber, müssen aber in diesem Falle feststellen, daß sich führende russische Kommunisten wiederholt öffentlich des Bestehens solcher Organisationen gerühmt haben und daß die Beseitigung einiger kommunistischer „Vertrauter“ in der letzten Zeit für die

Richtigkeit dieser Feststellungen spricht. Es handelt sich bei solchen Erscheinungen um Methoden, die der sozialistische Arbeiterbewegung fremd sind und die aus der Ideologie des Krieges und der darauf folgenden Wut über die abgelebte Welt stammen. Sie zeigen den tiefen Gegensatz zwischen Sozialdemokratie und Bolschewik-Kommunismus.

Die Arbeitslosigkeit.

Die Erhebungsarbeiten bei den Arbeitsnachweiser einer größeren Zahl von Großstädten, durch welche die Zahl der verfügbaren Arbeitsuchenden an bestimmten Tagen ermittelt wird, hat für den 15. April gegenüber dem 18. März eine nicht unwesentliche Besserung ergeben. So ist in Berlin die Zahl der Arbeitsuchenden von 162 000 auf 168 000, in Breslau von 19 000 auf 12 000, in Chemnitz von 8000 auf 3000, in Dresden von 26 000 auf 22 000, in Frankfurt a. M. von 13 000 auf 10 000, in Hamburg von 18 000 auf 10 000, in Hannover von 14 000 auf 8000, in Kiel von 15 000 auf 13 000, in Leipzig von 22 000 auf 13 000, in München von 27 000 auf 17 000, in Nürnberg von 11 000 auf 10 000, in Stuttgart von 15 000 auf 10 000 zurückgegangen. Nicht das gleiche günstige Bild zeigen allerdings die Städte des besetzten Gebietes, wo Mainz sogar eine Zunahme auf 7700 Arbeitsuchende aufweist. Insbesondere erweist sich für 21 Großstädte ein Rückgang von 450 000 auf 300 000 Arbeitsuchende. Einen noch stärkeren Rückgang weisen die Zahlen der unterrichteten Erwerbslosen in den letzten Wochen auf, doch spricht hierbei auch eine Veränderung der Unterhaltungsbestimmungen mit.

Eine kleine Erhöhung der Erwerbslosen-Unterstützung als Wahlgewinn.

Im Anschluß an die Verhandlungen im Erwerbslosenausschuß des Verwaltungsrates des Reichsamtes für Arbeitsvermittlung und an die Verhandlungen der gewerkschaftlichen Spitzenverbände in der Reichstagskammer am 19. April, über die seinerzeit berichtet worden ist, hat das Reichsamt in seiner Sitzung vom 21. April eine Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung um durchschnittlich 20% mit Wirkung vom 5. Mai beschlossen.

Diese Erhöhung ist vor allem eine Folge des rückgängigen Drängens der Sozialdemokratie, die aber mit einer so kleinen Zuschlagszahlung nicht zufrieden ist. Wenn wir nicht vor den Wahlen händeln, hätte die bürgerliche Reichsregierung wahrscheinlich auch diese bescheidene Summe nicht bewilligt. Wie es nachher sein wird, das hängt davon ab, ob die Wahlen eine starke Sozialdemokratie oder aber eine erhebliche Verstärkung der Rechten und höchstens noch der auf bloße Agitation eingestellten Kommunisten ergeben.

Die Reichsindexziffer

Für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung) beträgt nach den Feststellungen des Reichsamtes für Statistik für März, den 23. April, das 1,13billionenfache der Vorkriegszeit. Gegenüber der Vormode (1,12 Billionen) ist demnach wieder eine Steigerung von 0,9 vom Hundert zu verzeichnen.

Entschlieungen des Industrie- und Handeltages und des Deutschen Landwirtschaftsrats

nehmen zum Sachverständigenrat Stellung, indem sie übereinstimmend erklären, daß Deutschlands Leistungsfähigkeit darin überzählig ist. Doch betont die Entscheidung des Industrie- und Handeltages-Vorstands, daß Deutschland grundsätzlich an den Plänen des Gutachters mitarbeiten muß und die Entscheidung des Landwirtschaftsrats widerspricht dem wenigstens nicht. Es werden dazu zum Teil Bedingungen für die Zustimmung aufgeführt, die bereits in dem Gutachten selber enthalten sind. Darüber hinaus fordert der Industrie- und Handeltages-Vorstand des ausländischen Goldbankkommissars auf Überwachung der Notenausgabe, während der Landwirtschaftsrat sich selbstständig wieder gegen die steuerliche Belastung der Agrarier wendet. Der Landwirtschaftsrat sagt den Industriellen im übrigen diesmal einige Lebenswünschlichkeiten und fordert Verbilligung der Düngereproduktion, die nach den abgelehnten Vorschlägen unseres Genossen Otto Braun zur Sozialisierung der reichen Privatprobleme der Düngereindustrie längst herbeigeführt werden konnte. Bemerkenswert ist, daß die deutschnationale glatte Ablehnung der Sachverständigenvorschlüsse, wie sie außer Heftigkeit auch der bei den Deutschnationalen in diesen Fragen sehr wohl führende Industriepolitiker Dr. Reichert propagiert, von keiner der verantwortlichen Unternehmerorganisationen unterstützt wird.

Ein Volksparteiler dafür — einer dagegen!

Dr. Stresemann, der volksparteiliche Außenminister ist bekanntlich für die Annahme der Sachverständigen-Vorschläge. Abg. Dr. Heinze, der volksparteiliche frühere Justizminister, hat dagegen in einer Hamburger Rede vor der Annahme gewarnt. In der Volkspartei gibt es ja über jede große Frage immer zwei Meinungen. Wer diese Partei wählt, stimmt immer zugleich mit „Ja“ und mit „Nein“ und könnte ebenso gut zu Hause bleiben.

Der Bürger.

Roman von Leonhard Frank

58] (Kathrud verboten.)

Das auf der Ottomane Regende Mädchen streifte ihm die Reithand hin. Auch sie — schwarzhaarig und demüthig — sah orientalisch aus, toletterte lässig mit ihrer weichen Hüfte, die sich aus dem orangefarbenen, geblitzten Schlafrock langsam herauswühlte.

Sind sie läche Krabbel? Jürgen schüttelte den Kopf. Nicht Adolf Strohmeier, sondern der Berliner Exporteur spricht.

Der Artillerieoffizier stand, batterieeffektiv, auf gepreßten Beinen, nahm die Krüge ab und wuschte sich höflich die Stirn, die ganz schweißnass war und zweigeteilt; unten tiefschwarz, wie das Gesicht, oben knabenweiß.

Sieht aus wie ein alter Kinderkriecher, dachte Jürgen, als der livierte Diener — Milles, glattes Gesicht — den Champagner brachte. Der Diener hatte zusammen mit der Wirtin die Rechnung gegründet und finanziert und bezog die Hälfte des Reingewinnes.

Sie saßen in der gepolsterten Ecke. „Ja komme dir“, sagte, Schultern zurückgezogen, Kopf vorgestreckt, das Gesicht unter der Kugelhaube, der Referendar zu Adolf, dessen Orientalfilm, Milles hochgemalt, zusammengekauert in der Ecke lag und mit den nachlässigen, weichen Schenkeln lockte.

„Ein Dukent Fischen Köpfe wäre mir lieber als dieses Weiberg.“ Der Batterieführer trat er, hieß das ganze Glas auf die Tischplatte, hob mit rumpelndem, vaterlicher Gebärde die erst flehentlichste Klombine auf seinen Schoß und drückte das Köpfchen an seine breite Brust.

Der Referendar wählte die Melisse und Schokolade, ein vierundzwanzigjähriges fettes Weibchen, das ein Bankkonto besaß; und erst vor zehn Minuten zu einem Mann, der gerne noch eine Stunde schlafen wäre, gelangt hatte; „Ich muß lässig sein“, hatte ihnen zurückgelächelt, Arm in Arm.

Der Referendar sprach von Staatsanwalt Karl Dem... und wachte Wache hat er einen... Wenn es ihn ge-

lingt ein Todesurteil zu ergreifen, ist seine Karriere gesichert. Dann geht's aufwärts.“ Er zwinkte nach vorne, Seitglanz unter der Kugelhaube: „Ich komme dir.“

„Soch ein Staatschäpke!“ zu werden wie der, hat auch wir gebührt.“ Jürgen mußte lächeln über das Gebären seiner Schulkameraden. Nicht der Referendar A., sondern der Referendar überhaupt, nicht der Knopferporteur S., sondern der Exporteur und der Artillerieoffizier überhaupt sitzen hier und haben Gefühle“, dachte er. „Und später werden nicht einmal Referendar, Exporteur und der rauhe Artillerieoffizier überhaupt die Mädchen umarmen, sondern sie allein, die Lebenskraft, sie ganz allein wird die Umarmende sein.“

Die Jügelstür tat sich auf. Und Jürgen, der sich soigniert und dabei freimütig benommen hatte wie einer, der das Leben kennt und ihm seinen Lauf läßt, wich zurück.

Hierin lag die Katharina, reichte lässig die Hand und lehnte sich neben Jürgen.

Verblüfft betrachtete er den gebogenen Nacken, den kleinen festen Mund. Fürchte sofort, daß er, wenn sie zu sprechen begäunne, diese vollkommene Illusion verlieren würde.

„Hast du zu viel verprochen?“ rief Adolf Strohmeier, dessen Hand auf der gewölbten Hüfte der Bernsteingelben lag.

„Ja, was hab' ich gelagt!“

Gedankenlos, plötzlich, ganz plötzlich veränderte sich seine Furcht in die atembeklemmende Furcht, sie könnte auch im Ton der Stimme Katharina sein. Dann mußte ihm diese Schwärze niederdrücken, dachte er erbebend, stellte sich in seinem Gefühle schlingend vor Katharina. Und gleichzeitig trug in die Gefühlsleere und tote Einsamkeit der letzten Jahre die Sehnsucht ein mit solcher Gewalt, daß sein ganzer Körper Sekundenlang von Lähmung befallen war.

Die Augen waren nicht mehr in dem orientalischen Salon; sahen Katharinas Mädchengesicht.

Bankier Morgan berät über die internationalen Anleihen

W.B. meldet aus Paris: Barthou und die Führer der alliierten Nationen der Reparationskommission, sowie der amerikanische Botschafter Logan haben gestern bei Gelegenheit einem Bericht Morgan zu Ehren gegebenen Dinner dessen Anträgen eingeleitet über die Möglichkeit der Verwirklichung der Vorschläge der Sachverständigen.

Paris, 25. April. (Eigener Drahtbericht.) Die Reparationskommission, die am Freitag morgen zu einem offiziellen Meinungsaustausch zusammengetreten ist, hat beschlossen, die Delegierten Frankreichs und Englands zu beauftragen, durch Bestehen hervorragender Finanzleute das Urteil der internationalen Finanzwelt über Durchführbarkeit des Expertenprogramms und vor allem über die Platzierungsmöglichkeiten der in Aussicht genommenen internationalen Anleihe in Höhe von 800 Millionen Godmark zu erkunden. Nach Morgan sollen der Präsident der Bank von Frankreich, der Bank von England sowie die Leiter anderer Finanzinstitute betraut werden. Es soll sich dabei jedoch nicht um offizielle Verhandlungen zur Unterzeichnung der Anleihe handeln. Die Besprechungen sollen vielmehr rein beratenden Charakter haben.

Die belgische Erklärung für die ungeteilte Annahme der Sachverständigen-Vorschläge.

Italienische Vorbehalte.

Paris, 25. April. (Eigener Drahtbericht.) Die Antworten Frankreichs, Englands und Belgiens auf die Note der Reparationskommission vom 17. April sind am Freitag im Hotel Morin überreicht worden. Die italienische Note ist für Samstag abend angekündigt. Sofort nach ihrem Eintreffen sollen die vier Dokumente veröffentlicht werden. Die französische Antwort, deren Inhalt bisher reinere offizielle Mitteilung erfolgt ist, soll zwar in der Form gemäßigter erscheinen als die Note, die Herr Poincaré zu Anfang der Woche an Barthou gerichtet, auf dessen Veranlassung aber wieder zurückgezogen hatte, jedoch den bekannten französischen Standpunkt unverändert aufrecht erhalten. Heber die belgische Antwort macht die offizielle Brüsseler Nachrichtenagentur folgende Mitteilung: Die belgische Regierung erklärt sich unter Anerkennung der hohen moralischen Autorität der von den Sachverständigen in voller Einmütigkeit ausgearbeiteten Pläne bereit, die auf eine praktische und billige Regelung des Reparationsproblems abzielenden Vorschläge in ihrer Gesamtheit anzunehmen. Die belgische Regierung — soll es in der Note weiter heißen — zählt darauf, daß die Reparationskommission die von der deutschen Regierung eingeforderten Gegenwürfe und Bedenken, die zur Durchführung dieses Programms bestimmt seien, prüfen werde und weiterhin der Stellungnahme Ausdruck gebe, daß die Reparationskommission die von den Sachverständigen ihrer eigenen Entscheidung überlassenen Maßnahmen in älterer Weise vorbereiten werde, damit das gesamte Programm auf Grund der zwischen den Alliierten zu treffenden Vereinbarungen so weit als möglich in Kraft gesetzt werden könne.

Heber die Antwort Italiens verlautet, daß sie (wieder wie stets bisher! Red.), gewisse Vorbehalte hinsichtlich der Regelung der Frage der internationalen Schulden enthalte.

Die amerikanisch-japanische Spannung.

Tokio, 25. April. (Eigener Drahtbericht.) Am Donnerstag wurden in Tokio und Osaka unter Beteiligung aller Bevölkerungsklassen Riesentumulten gegen das japanische Einwanderungsvollkommen unterbindende neue amerikanische Einwanderungsgesetz abgehalten. Gleichzeitig fand unter Vorsitz des Ministerpräsidenten ein Kabinettsrat statt, der beschlossen haben soll, sich mit einem offenen Appell an das amerikanische Volk zu wenden.

Kommunistisch-ukrainische Losreisungspläne gegen Polen?

Warschau, 25. April. (Eigener Drahtbericht.) In Rom und in Ostpolen wurde von der polnischen politischen Polizei eine geheime Organisation aufgedeckt, deren Ziel angeblich politische Spionage, Sabotageakte und terroristische Attentate gegen die polnischen Behörden waren. Die Führer der Organisation sind polnische Kommunisten und Ukrainer. 32 Mitglieder der Organisation wurden verhaftet und ihr Eigentum als dem polnischen Staate verfallen erklärt.

Auch die englischen Konservativen kaufen große Zeitungen.

London, 25. April. (Eigener Drahtbericht.) „Manchester Guardian“ meldet, daß zwischen der Konservativen Partei und Lord Rothemere Verhandlungen laufen, die bereits weit gediehen sind über den Verkauf des „Daily Mail“-Trusts an die Konservative Partei. Erst kürzlich ist die „Morning Post“ aus Privatbesitz in den Besitz der Konservativen Partei übergegangen.

Nicht der bewußte Gedanke, daß er dann Teilhaberhaft, Stellung und Macht, alles, was er jezt erreicht hatte, aufgeben müsse, führte Jürgen's Hand; die Hand griff ganz eifrig zum Champagnerglas. Er leerte und füllte, leerte und gahnte, leerte.

Auch die anderen tranken viel und schnell. Jürgen, total betrunken, empfand nichts mehr. Milles leerte. Glotzte die Doppelgängerin an, deren Mund beständig in kaum bemerkbarer Ironie verzogen blieb. Sie trug die Haare kurz.

Möglich schon ein spikhes Etwas in ihm empot. Die beiden Wesen verdrängten sich in eines. Schwankend stand er auf.

Das Kuchengesicht trat in den verlassenen orientalischen Salon, horchte unbewegten Antlitzes auf die Geräusche in den vier Zimmern, öffnete das Fenster und betrachtete die in weite Ferne im Sternenhimmel hängenden großen, leuchtenden Glasquadrate der Malceatellers, die alle im selben Stadviertel waren.

Als das Kuchengesicht die Mottatafeln in den Salon trug, stand der Referendar im Zimmer schon vor dem Spiegel und sah sich wieder, genau in der Mitte, von der Stirn bis zum Nacken. Das Mädchen betrachtete ihre polterten Nägel, interesselos und eiskalt den Referendar. Und er, durch den Spiegel, interesselos und eiskalt sie.

Eine halbe Stunde später schloß das Kuchengesicht, Heiterfinger am Munde, leiste die Haustür auf und ließ die Schulkameraden hinaus. Adolf griff an seine Kravatte, die tabellos gekunden war. Ohne eine Flasche Köpfe mit ins zu haben, legte er sich nicht in die Ecke, sagte der Artillerieoffizier. Und Jürgen, wieder nüchtern, in soignierter Haltung, verband ein Lächeln über das Gebären des Artilleristen.

Ellabeth lag im weißelbenen Schlafrock, leidend auf der Ottomane, reichte ihm frei und lebenswürdig die Hand, offenes Bildes. Wo er denn herkomme? Sie war so einfach und frisch wie die große Berne, die, von Pfingsten an Nachmittags im Garten gepflückt, in Reichweite auf dem Tische lag. Das prächtige Kuchergesicht daneben.

Diese reue Atmosphäre in meinem Hause, dachte Jürgen. (Vorführung folgt.)

Der Reichstagswahlkampf.

Wähler, denkt an die Wohnungsfrage!

Alle bürgerlichen Parteien haben in der Wohnungsfrage dasselbe Ziel: Freigabe der Wohnungswirtschaft, Wiederherstellung der Friedensmieten, angeblich, damit „das Privatkapital wieder bauen kann.“ Nur die Sozialdemokratie tritt diesem gefährlichen Spiel entgegen. Sie hat durch ihre Agitation wenigstens erreicht, daß vor der Wahl ein Teil der bürgerlichen Wähler mit ihr gegen die sofortige Verwirklichung solcher Pläne stimmte. Aber die bürgerliche Reichsregierung führte bereits hohe Mietssteuern ein.

Freigabe der Wohnungswirtschaft bedeutet keine Verbesserung des Baumarcktes! Bei den gegenwärtigen Löhnen und Gehältern bedeuten Friedensmieten für Hunderttausende eine unerträgliche Belastung. Arbeitslose, Kleinrentner, Kriegsobermühten dann beinahe sämtlich ihre Wohnungen räumen und unter freiem Himmel kampieren, bis etwa die Armenpflege sie in Massenquartieren unterbringt. Statt Wohnungsmangel würden dann viele freie Wohnungen vorhanden sein, deren Mieten aber von den Angehörigen der arbeitenden Klassen nicht mehr bezahlt werden könnten. Der Neubau von Häusern würde angeht, so jeder freier Wohnungsbau dem Privatkapital, und weniger Löhnen als heute. Den Nutzen davon hätten nur die Hausbesitzer mit großen Luxuswohnungen für reiche Leute. Um diese Entwicklung zu verhindern, hat die Sozialdemokratie Aufrechterhaltung der Wohnungszwangsmieterei und gleichzeitige Bewilligung von Reichsmitteln für umfassende Neubauten auf öffentliche Kosten gefordert. Solche Mittel sind natürlich nur vorhanden, wenn auch sozialdemokratische Steuerpolitik getrieben wird, die die großen Vermögen erfasst, statt der heutigen Belastung der kleinen Leute. Die Wahlen entscheiden darüber, ob Friedensmieten und noch größeres Wohnungselend als bisher kommen sollen oder die Durchführung des sozialdemokratischen Wohnungsbauprogramms unter Aufrechterhaltung der Mieten, die den niedrigen Löhnen und Gehältern entsprechen. Nur die Sozialdemokratie bekämpfte bis zuletzt die neue Mietssteuer auf Grund der dritten Steuernotverordnung. Wähler, die an ihre wirtschaftlichen Interessen und an ihre Familie denken, wählen sozialdemokratisch!

Die Deutschnationalen im Lichte der Völkischen.

Die Deutschnationalen sind die Schutztruppe des großen Kapitalismus. Ihre Sozialpolitik besteht im Umgekehrten und betrachtet die Arbeiter als Deutsche zweiter Klasse.

Was die völkischen Hitlerleute im Parlament „leisten“ wollen.

München, 25. April. (Eigener Drahtbericht.) Im historischen Bürgerbräukeller feierte der Verband Nationalsozialistischer Soldaten den Geburtstag Hitlers, (Diktatoren halten dort schon Geburtstagsfeiern, wie einst der Kaiser! Neb.), wobei nach einem Vorschlag des Reichstages Esser eine Resolution angenommen wurde, in der von der bairischen Regierung die sofortige Freilassung der in Landsberg festgesetzten Hochverräter Hitler, Kriebel und Weber verlangt wird; ferner die sofortige Aufhebung des Verbotes der drei Organisationen des Kampfbundes (Nationalsozialisten, Oberland und Reichsflagge) und ebenso des Verbotes des Völkischen Beobachters. Mit diesen Forderungen begab sich sofort eine Abordnung zum Minister des Innern, Schwenker, der die Herrschaften anhörte und ihnen bedeutete, daß die Entscheidung über ihre Forderungen Sache des Ministerrates sei.

Esser wiederzutreten in München — das erste Mal seit dem 9. November — verdient wohl beachtet zu werden; denn er ist seit langem der Vorführer der radikalen Richtung innerhalb des völkischen Sammelums. Es liegen bereits Anzeichen vor, daß er mit allen Mitteln an der Wiederaufrichtung der aufgelösten Sturmabteilungen der Nationalsozialisten arbeitet. Weber Hitlers Ansichten und Ziele gab Esser interessante Einzelheiten aus der Festung Landsberg bekannt. Derenige Priester, der sein Amt mit Politik vermengt, sei als Wilderer anzusehen und müsse gleich einem Wilderer angefohlen werden. Die Wandlung, die seine Bewegung seit sechs Monaten durchgemacht habe, sei die bitterste Fille gewesen, die Hitler jemals schlucken mußte. Denn er hatte nach wie vor die Befestigung des Parlaments für die erste Bedingung für einen Wiederaufstieg des deutschen Volkes. Hitler sei deshalb absoluter Kompromißgegner. Sein Ziel bleibe die Eroberung der politischen Macht mit allen Mitteln. Esser schloß seine Rede mit den Worten:

„Deswegen fordern wir von unseren Bundtagsabgeordneten, daß ihre parlamentarische Tätigkeit nur im Auf- und Zuschlagen der Parteiflagge und im Wachen von Trillerpfeifen besteht, solange bis Hitler wieder frei ist. Wir wollen nicht Ruhe im deutschen Volk, sondern Unruhe.“

Ruth Fischer im Urteil Sinowjews.

In einem Artikel der Moskauer „Pravda“ vom 19. April findet sich ein bemerkenswertes Urteil des kommunistischen Oberzensors Sinowjew über den neuen Parteivorstand der deutschen Kommunisten Frau Ruth Fischer-Friedländer aus Berlin. Nach Sinowjew hat Ruth Fischer auf dem Parteitag in Rheinland-Westfalen eine Resolution eingebracht, die die Taktik der Einheitsfront überhaupt ablehnt. „All diese Fehler veranlassen Sinowjew festzustellen, daß es unter der hegemonischen Linien Elemente gibt, die im höchsten Grade unrettbar, ohne jede Möglichkeit der Erziehung, ohne ernste revolutionäre Traditionen, mit einer Neigung zur hohlen revolutionären Phrasologie der deutschen kommunistischen Bewegung zu versehen sind.“ Sinowjew wünscht, daß die Taktik der Einheitsfront weiter anerkannt wird, weil sie allein der KPD, gebildet aus einer Massenpartei zu werden.“ Soweit Sinowjew aber über Sinowjew, daß Sinowjew die Interessen der Arbeiter wirklich positiv vertreten wolle. Sinowjew

droht den Winter mit einem neuen Konflikt, wenn sie durch Intransigenz die KPD. allzu sehr isolieren:

„Die Wähler müssen ein für allemal solche Erklärungen unterlassen, wie die von mir erwähnten Äußerungen von Ruth Fischer und Schölem. Sonst ist ein Konflikt zwischen der deutschen Linke und der kommunistischen Internationalen unvermeidlich.“

Da in der kommunistischen Partei die Mitglieder ihre Führer nicht wählen, sondern die Führer von oben eingesetzt werden, und die Mitglieder kommandieren, so können einem schon heute die Arbeiter selbst tun, die sich Ruth Fischers jetzige Ansichten vorsetzen lassen, während in Moskau doch bereits festgestellt worden ist, daß diese Ansichten sich auf Befehl sofort zu ändern haben.

Jeden Tag ein Schwindel

Ist die Kampfpresse der deutschnationalen „Tagespost“. In der Nummer vom Freitag wümt sie die alte Lüge auf, die deutschen Sozialdemokraten hätten auf dem Hamburger Sozialistenkongress einen deutschfreundlichen Reparationsantrag des Amerikaners Berger zur Abstimmung gebracht. Tatsächlich ist dieser Antrag nie zur Abstimmung gekommen, da die amerikanischen Delegierten selbst keine Zustimmung für unreife erklärten. Zur Annahme gelangte dagegen ein Antrag, eine Reparationsentscheidung, auf die sich dann sogar die sozialistische Regierung Cuno bei ihren Vorschlägen berief und die die „Tagespost“ verschweigert. Jeden Tag ein Schwindel — mit solchen Methoden wollen die Deutschnationalen dem Volke die Erlösung bringen!

Deutsche Reaktion ist der beste Vorwand für französische Gewaltpolitik!



Ehrenmitglied Poincaré. Der völkische Bloß in Bayern ernannte Raymond Poincaré für geleistete Hilfe zum Ehrenmitglied der Partei.

Der Fürstbischof gegen die Deutschnationalen

In der „Schlesischen Volkszeitung“ veröffentlicht das fürstbischöfliche Ordinariat eine Erklärung, wonach der deutschnationale Spitzenkandidat in Oberschlesien, Barrer Wolf, diesmal keine Erlaubnis für seine Kandidatur nachgesucht und erhalten hat. Der Fürstbischof bedauere die durch die deutschnationale Kandidatur eintretende Spaltung im ober-schlesischen Kreis. Barrer Wolf müsse entweder dafür sorgen, daß die bischöfliche Autorität im Wahlkampf nicht mehr für ihn in Anspruch genommen wird, oder ihm werde die Annahme jedes Wahlmandats verboten werden. Das Auftreten von Priestern gegen Priester in derselben Gemeinde sei widerwärtig und habe zu unterbleiben. Die Inanspruchnahme geistlicher Autorität wirkt allerdings auch bei Kandidaten des Zentrums nicht zu Gunsten der Kirche. Diesem wird die Erklärung des Fürstbischofs sicherlich mißfallen.

Verärgerung der Zentrumsarbeiter.

Ein katholischer Arbeiter schreibt uns: Der Kitz, der von den christlichen Arbeitern Weltdeutschlands dem Zentrum zugefügt wurde, greift nun auch sichtbar auf den Dänen über. Dies tritt bei der Kandidaten-Ausstellung des Zentrums für Mitteldeutschland in die Erscheinung. Die im März erstmalig in der „Schlesischen Volkszeitung“ veröffentlichte Kandidatenliste enthält am Anfang folgende Namen: 1. Oberstaatsanwalt Schulte, 2. Direktor der Landwirtschaftsschule in Glash Dr. Perlitius, 3. Gewerkschaftssekretär Emil Jalehli. Die christlichen Arbeiter waren damit nicht einverstanden, daß ihr Kandidat, der sich bereits als Landtagsabgeordneter bewährt hat, an der unglücklichen dritten Stelle stehen soll. Ihren Wünschen wurde nicht Rechnung getragen, und sie zogen daher verärgert ihren Kandidaten zurück. Der Parteileitung gelang es nicht, einen anderen geeigneten Arbeitervertreter zu bekommen, und daher nahm man wieder einen Kandidaten aus Glash, Herrn Dr. Brünning, den Geschäftsführer des Deutschen Gewerkschaftsbundes in Berlin. Schamhaft hat man bei den bisherigen Veröffentlichungen den Namen zurückgelassen. Der Kandidat der christlichen Arbeiter war dieser Herr nicht. Ihre Verärgerung dürfte sich bei der Wahl auswirken. Man braucht als guter Katholik die im schlesischen Zentrum beliebte Behandlung der Arbeiter doch nicht zu vertragen und wird daher diesmal eben lieber einen wirklichen Arbeiterkandidaten wählen, der wie alle in religiösen Kreisen immer Gerechtigkeit und Gerechtigkeit liebt.

Gegen den Zerpfitterungswahn.

Gegenüber irreführenden Meldungen erklärt Dr. Damaschke, der Vorsitzende des Bundes Deutscher Bodenreformer, daß alle Mittelungen über eigene Wahlen der Bodenreformer für die Reichstagswahlen unrichtig sind. Wenn eine neue Partei ihren Namen die Bauernschaft Bodenreform ausfüllt, so ist das geschehen ohne jede Zustimmung mit der organisierten deutschen Bodenreformbewegung.

Der Vorstand des Hypothekengläubiger- und Sparers-Schutzverbandes für das Deutsche Reich erklärt, daß er an der Gründung des „Gewerblichen“ nicht beteiligt ist, daß nur von einigen Gruppen gebilligt wurde. Die Nachricht, daß der 1. Vorsitzende des Verbandes für den Gewerlichen zum Reichstag kandidiere, ist unzutreffend. Der Vorstand des Hypothekengläubiger- und Sparers-Schutzverbandes für das Deutsche Reich lehnt vielmehr eine Stimmentzerrüttung ausdrücklich ab und empfiehlt im Vertrauen auf die Erklärung derjenigen politischen Parteien, welche die Herbeiführung einer Revision der dritten Steuernotverordnung zugesagt haben, seinen Mitglidern, für den Kandidaten ihres Vertrauens zu stimmen. Für die Revision der 3. Steuernotverordnung kämpft bekanntlich die KPD.

Arbeiter-Sport

Schauturnen.

Im Karfreitag gab die 2. Frauen- und Mädchen-Abteilung der Freien Turnerschaft Breslau in einem öffentlichen Schauturnen von ihrem Können Zeugnis. Mit dem Glockenschlag 6 Uhr marschierten gegen 200 Mädchen und Frauen auf. Nach kurzen Begrüßungsreden folgten zunächst Freilicht- und Stabübungen, verbunden mit Schrit- und Hüpfübungen in drei Altersklassen geteilt, in sehr guter Ausführung. Bei allen Übungen trat der hohe formelnde Wert zutage, ohne große Anstrengung, und dieses gut so, für man doch bei den kleinen das Gedächtnis nicht zu sehr belasten. Das Schauturnen der Mädchen zeigte guten Charakter. Die Krone des Tages waren wohl die Vorkämpfe von über 120 Mädchen ausgeführt. Besonders die lustige Reihe von „Pommesmann“ hatte es den Zuschauern anziehend empfunden, daß die kleinen Mädchen teilweise mit Beifall bedacht. Den zweiten Teil des Programms bildeten Turnübungen und geistige Freiübungen zum Reiterturnen. Die Stabübungen und geistigen Freiübungen wurden durch die Turnistinnen etwas einseitiger gezeigt. Das Schauturnen in 6 Riegen zeigte den üblichen Vorkämpfe während der Sommerferien an. Die gute Haltung am Gerät hervor. Ein Schluß wurde noch einige Tänze gezeigt. Hierbei wurde ich empfohlen, den Haupteffekt nicht auszuspielen. Alles zusammen, doch man wohl die Veranstaltung als gelungen bezeichnen, und dürfen wieder neue Freunde der Arbeiter-Turnschaft gewonnen sein. Am Schluß erfolgte noch eine Teilerhebung zum Bau unserer Leipziger Bundeszentrale.

Am 1. Osterfesttag hatte die 2. Männer-Abteilung im Gewerkschaftshaus eine Veranstaltung. Nachdem einige Musikstücke vorgetragen waren, ging man an die Abwicklung des turnerischen Programms. Den Reigen eröffneten die Schüler mit gut zusammengestellten Freiübungen; nach müde der Väter darauf achtend, daß die Musikstücke leicht und elastisch ausgeführt werden. Die Übungen der Schüler am Kreuzbalken waren auch zufriedenstellend. Nicht ganz so glücklich waren die Jugendturner mit ihren Übungen, besonders die Pferd-Sprünge konnten in ihrer Gesamtheit besser sein. Hätte man die Händepremieren konfisch wirken lassen, wäre der Erfolg sicher größer gewesen. Als sehr gut mußten die Übungen der Männerturner an: Barren und Reck, sowie die Barren-Pyramiden bezeichnet werden. Bei den Klassen-Pyramiden darf es nicht vorkommen, daß ein großer Teil beschäftigungslos umher irrt. Hätte man nur Gehen oder Flammenschwünge gemacht, wäre belobtes besser zur Wirkung gekommen, da beides nicht zusammen harmonisiert. — Das Wandvolantenturnen der „Freien Arbeitervereinsgruppe Breslau“ ging leider in der allgemeinen Unruhe unter. Zusammengefaßt kann die 2. Abteilung ebenfalls mit dem Erfolg zufrieden sein. Zu beachten war in Zukunft bei der Auswahl der Musikstücke vorzuziehen zu sein, gleiches man doch manchmal, sich auf einem großen Postfeld oder Tümpel-Tümpel zu befinden, und nicht bei einer Soiree.

Arbeiter-Schachverein Breslau. Samstag, den 26. April, abends 8 Uhr, findet im Gewerkschaftshaus unsere Spielkommissionssitzung statt. Arbeiter-Schachverein-Bund „Solidarität“, 8. Gau, 1. Bezirk. Die Bezirksleiter sind am 11. Mai nach Canth. Wir bitten die Ortsgruppen sich zahlreich zu beteiligen. Kommer brauchen nicht mitgebracht zu werden. Anstehende Propagandareisen. Der Bezirkspropagandareisende. Der Arbeiter-Schachverein Breslau eröffnete am Sonntag, den 13. April seine Reizeisen. Dem Starter folgten sich 14 Fahrer von 20 gewählten um 10 Uhr auf die 22 Kilometer lange Strecke Opatowitz-Bezau-Braun. Ziel Klettenberg. Reizeisen: 1. W. Scholz (Schlauchreifen) 49 Min., 2. G. Köhler (Schlauchreifen) 49 Min., 3. Radlänger junior, 4. E. Wegner (Schlauchreifen) 49 Min., 4. W. Opuchlich (Schlauchreifen) 49 Min., 5. H. Bernath (Wulstreifen) 51,30 Min., 1 Min. Vorgabe, 6. H. Schmittau (Wulstreifen) 51,30 Min., 1 Min. Vorgabe, 7. Günther (Wulstreifen) 52 Min., 1 Min. Vorgabe. In der Jugendklasse fuhr Sportgenosse Meier die beste Zeit von 58,17 Min. als erster durchs Zielband. Sportgenosse J. Hoff in der Altersklasse konnte die Zeit von 59,30 Min. mit 5/2 Min. Vorgabe, trotz dem starken Winde, ebenfalls noch für gut bezeichnet werden. — Desgleichen fuhr derselbe Fahrer am Karfreitag, den 18. April, die 42 Kilometer lange Strecke als Auscheidungstest der Sportgenossen ab. Ziel und Start war Oppatz. Reizeisen: die Sportgenossen 1. H. Bernath (Wulstreifen) 1 Std. 17 Min. (mit 3 Min. Vorgabe), 2. Günther (Wulstreifen) 1 Std. 17 Min. 30 Sek., 3. Köhler (Schlauchreifen) 1 Std. 16 Min., 4. Wegner (Schlauchreifen) 1 Std. 18 Min. 30 Sek., 5. Opuchlich (Schlauchreifen) Reizeisen junior, 6. W. Scholz (Schlauchreifen) 1 Std. 16 Min. 32 Sek., 7. Scholz, Klettenberg 1 Std. 17 Min. Chamowitz, Speiseforn, Wangel und Mertens mußten wegen Defekten ganz ausbleiben. Die Heimleitung.

Berichterstatter.

Die außerordentlich schlechte Beschaffenheit großer Teile der zugegangenen Berichte veranlaßt uns wiederum, folgendes zu betonen: Alle Berichte müssen deutlich geschrieben sein. Wir erhalten oft solche, die mit schlechtem Bleistift auf ein beliebiges Stück Papier geschrieben, fast unleserlich mit durchgehenden Ziffern in unsere Hände gelangen. Ziffern dürfen nie überkreuzen oder verbleiben, sondern müssen stets neu geschrieben werden. Wir werden in Zukunft schlechte Manuskripte nicht mehr berücksichtigen, sondern in den Papierkorb werfen. Die Berichte nur auf einer Seite geschrieben werden dürfen, wird gleichfalls oft vergessen. Daß sie nicht selten zu spät eingehen und dann für die betreffende Nummer keine Aufnahme mehr finden können, muß hier ebenfalls betont werden. Wir erwarten, daß in allen hier bemängelten Punkten Besserung eintritt, da es andernfalls nicht möglich ist, einen geregelten und fehlerfreien Nachrichtenstrom zu bringen.

Sünden der Väter und eigene

Stehen auf wider jeden und vernichten ihn, wenn er sich nicht zu wehren weiß! Das Geistes- und Nervenleidende und körperliche Ruins steht hinter jedem Nerveneleidenden. Nerveneiden haben ihren Ursprung im Gehirn und Rückenmark, sind eigentlich Gehirneiden und ihre letzten Konsequenzen sind langsames Siechtum und Tod. In leichteren Fällen sind Nerveneiden gekennzeichnet durch leichte Erregbarkeit, Zittern der Hände, Gedächtnischwäche, Verstimmung, Gieledergittern, Unruhe, Mattigkeit, Herzbeschwerden, Kopfschmerzen, Schwindelanfälle, Angstgefühle, Unfähigkeit beim Sprechen, Verdauungsstörungen, Schlaflosigkeit, Laubwerden einzelner Glieder oder Hautstellen, Ueberempfindlichkeit gegen Gerüche und Geräusche, Melancholie, Neigung zu starken Getränken, Schläfrungen und viele andere Symptome, die einzeln oder zu mehreren vereint auftreten könnten. Wo ist Hilfe? Nerveneiden sind Erschöpfungszustände, veranlaßt durch Ueberanstrengung der Nerven, z. B. durch Ueberarbeitung, Ausschweifungen, Aufregungen, Zorn usw. und können nur durch eine wirksame Kräftigungstherapie beseitigt werden. Jede Arbeit verbringt Nährstoffe, die Arbeit der Nerven vor allem. Diese müssen in ausreichender Menge zugeführt werden. Es ist nun der medizinischen und der chemischen Wissenschaft gelungen, diese Stoffe in höchster Konzentration zu isolieren und sie zu einem äußerst wirksamen Präparat zu verarbeiten, dem bekannten Nerven-Nährmittel „Nervijan“ von Dr. med. Robert Dahn. Dieses ausgezeichnete Mittel hat vielen geholfen, selbst in ganz verzweifelter Zustände, und es wird nach Kaufenden helfen. Täglich gehen Tausende und Tausende an Joseph. So schreibt z. B. Herr Josef Albing, Bankangestellter in Rostenburg:

Ich bin Ihnen zu großem Dank verpflichtet. Die Strepis, mit der ich bisher jedem Nerveneidende gegenüberstand, war reichlich groß. Eine so programmäßig verlaufene Besserung und Heilung, wie sie tatsächlich eintrat, hat mich ordentlich freudig überrascht. Deutliche Briefe liegen viele vor! Weil aber die eigene Ueberzeugung der beste Beweis ist und das Mittel eine Wirkung nicht zu scheuen hat, so erhält jeder Nerveneidende eine Probebox gratis, ebenso ein interessantes und sehr lehrreiches Buch über Nerveneiden und ihre Heilung. Man sende kein Geld ein, sondern nur die genaue Adresse per Postkarte oder Briefkarte an Dr. med. Robert Dahn & Co., Magdeburger U. 304. Carreiren Sie aber sofort, ehe die Probebox vergriffen ist! Verpflichtungen entstehen Ihnen dadurch nicht!

Stadttheater.
 Sonnabend abend 8 Uhr:
Die Meisterfinger
 von Nürnberg.
 Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr:
Kupferstiche
 „Das alte Bild“, „Der Herr
 Doktor“, „An Roman in
 der Wälsche“.
 Sater: Jugend-Symphonie
 von Mozart
 (Erführung).
 Abends 7 1/2 Uhr:
 Die Zauberflöte.
 Montag abend 7 Uhr:
 Der Rosenkavalier.

Roberttheater.
 Intendant: Paul Barnay.
 Tel. N. 6774 und N. 6760.
 Sonnabend abend 8 Uhr:
 Doppelgastspiel
 Käthe Haack
 und Heinrich Schroth:
Tageszeiten der Liebe
 Lustspiel von Dario Niccodemi.
 Sonntag abend 8 Uhr:
 Letztes Doppelgastspiel
 Käthe Haack
 und Heinrich Schroth:
Tageszeiten der Liebe
 Lustspiel von Dario Niccodemi.
 Montag abend 8 Uhr:
Paris in Rom
 und
Das Jahr der Handwerker

Thalia-Theater
 Tel. Ring 6700.
 Heute 8 Uhr:
Premiere!
 Die
 Dame
 mit dem
 Scheidungsgrund
 mit
Mady Christians
 als Gast.
 Morgen:
 Letztes Gastspiel
Mady Christians

Schauspielhaus.
 Correllenbühne. Tel. Ring 254.
 Sonnabend u. Sonntag 8 Uhr:
Die Ballfängerin.
 Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr:
Die Förster-Christel.
 Montag abend 8 Uhr:
 Gastspiel Edith Kania:
Der Günstling der Zarin.
 Dienstag abend 8 Uhr:
 Gastspiel Edith Kania:
Katja, die Tänzerin.
 Mittwoch abend 8 Uhr:
 Zum 80. Male:
W & D.
 Donnerstag abend 8 Uhr:
 40jährig. Bühnenjubiläum
 Minna Lauer:
Die Kaiserin.

Viktoria-
 Theater
 Täglich 8 Uhr:
 Die „Sonne“
Revue:
Breslau
 das ist was
 für dich!
20 Bilder
 Volkstümliche
 Eintrittspreise
 50, 80 Pf., 1.-, 1.20,
 1.50 Mk. und höher
 Näheres Anschlag-
 4027

Dominikaner!!!!
 Sonntag 4 und 8 Uhr:
 Vollständig neues Programm!
 Neu! Die schöne Galathea.
 Auf Wunsch: D. reizende Ruli
 Walter Achzohn. — Kurt Müller
Moderne Anzüge
 schon von 20 Mk. an
 laufen Sie nur bei
 Fabrikanten nur 5641
 Tauerntstr. 93 (Laden)
 Der weiteste Weg lohnt.

Großer Konzerthaus-Saal
 Donnerstag, 1. Mai, 7 1/2 Uhr:
Romantiker-Abend
 der
Breslauer Sängervereinigung e. V.
 Merkur — Arion
 M'wirkende: Käthe Helderbach (Gesang),
 Helga u. Inge Swedlund (Solotänzerinnen)
 vom hiesigen Stadttheater, Ernst Völkel
 (Klavier) und A. Herben (Orgel).
 Leitung: Alfred Asche.
 Karten: Hainauer, Siegmund und an der
 Abendkasse. 5704

Lieblich
 Theater
 Die letzten
 Vorstellungen
 des internationalen
 April-Programms.
 Schluß der Variété-Saison:
 Mittwoch, den 30. April.
 Wiedereröffnung 1. Septbr.
 mit den
 größten Attraktionen der Welt!

„Erholung“, Wollschwab.
 Jeden Sonntag:
Vornehmer Ball.
 Neue Musik. Anfang 8 1/2 Uhr.

Etablissement Sängerslust, Hundsfelder Chaussee
 Sonnabend, den 26. April:
Frühlingskränzchen
 veranstaltet vom
Breslauer Athleten-Klub „Germania 1897“
 (Mitglied des Arbeiter-Athleten-Bundes)
 verbunden mit Wettkämpfen im Ringen und Heben
 gegen Sportklub „Herold“, Sakrau
 und Sportabteilung „Hundsfeld“
 Anfang 6 Uhr Ende ???
 Eintrittspreis inkl. Steuer 0 80 Mk.
 Es ladet ergebenst ein Der Vorstand.
 Bahnverbindung ab Hauptbahnhof u. Odertor nach Schottwitz.
 Straßenbahn bis Matthiasstraße. 5708

Echt
Grätzer Bier
 liefert
 Curt Hienitzsch, Breslau 19, Tel. Ring 87

Der Mantel
 aus prima Gabardine, 130 Ctm lang, in der
 modernen Bundesform, ganz auf
 Seide gefüttert, in heller
 Modelfarben
 M 75 03

Die Bluse
 aus prima Crêpe de Chine in 10 moderner
 Farben, Handhochlauf, Garnie
 runig, langer Ärmel
 M 29 75

Das Kleid
 aus bestem Seidentricot, in 10 verschiedenen
 ganz neuartigen Farben,
 stellungen
 M 29 75

Rudolf Petersdorff
 Breslau, Ohlawen-Strasse 8.
 -1057-

Lieblich - Theater
Berliner Operetten-Gastspiel Direktion: Dr. Martin Zickel
Voranzeige!
 Eröffnungs-Vorstellung Donnerstag, 1. Mai, abends 8 Uhr
 bei persönlicher Anwesenheit des Komponisten 5702
„Dolly“
 Operette in 3 Akten von Franz Arnold und Ernst Dach,
 Gesangstexte von Rud. Bernauer, Musik von Hugo Hirsch mit
 Nelly Wassaly, Fritz Spira, Hermann Boettcher, Helma Varney,
 Alb. Kraft-Lortzing, Lotts Andersen, Walter Leopold.
 In Szene gesetzt von: Dr. Martin Zickel.
 Der Vorverkauf beginnt Montag, den 29. April. 5704

Luna-Park Morgenau
 Sonntag, sowie täglich:
Großes Motorradfahren
 Großes Gartenkonzert und Ball in allen Sälen.
 Jeden Dienstag und Donnerstag: **Verkehrter Ball.**
 Jeden Mittwoch und Freitag: **Großes Konzert.**
 Jeden Sonntag: **Garten-Konzert und Ball.**

Auffallend billig!
 Kinderwagen,
 Klappwagen,
 Kinder-Metall-
 Bettstellen
 Leiter- und
 Rattenweg-
 Reifeherbe
 Erbsen-Fäßer
 Kinderwagenhaus
 Friedrich-Wilhelm-Str. 27.
Bitte bei allen Ein-
 käufen stets
 die Inserenten unserer
 Zeitung zu berücksichtigen

Kaisergarten - Lichtspiele
 Steinau a. Oder
 Sonntag, den 27. April:
Große Vorstellung
 D'Alberis Oper „Tiefeland“
 Dazu:
Fix u. Fax, Lustspiel!

Seidel's
Getrocknete Carotten
 mit Zuckersahnen
 in 100 Gramm-Beuteln
 Bester Ersatz für Feischgemüse in der
 gemüsarmer Zeit
 Zu haben in allen größeren Kolonialwaren-
 und Delikatessen-Geschäften, sowie in den
 Verkaufsstellen des Breslauer Konsum-Vereins
 und des Konsum- u. Sparvereins „Vorwärts“.
 Münsterberger Konserven-
 und Nahrungsmittel-Fabrik
Carl Seidel & Co.
 Münsterberg i. Schles.

Moderne
Sprechapparate
 von größter Tonschönheit
 — allerneueste —
Schallplatten
 in größter Auswahl 5564
Violen :-: Lauten
Mandolin :-: Zithern etc.
 vom Guten das Beste
 zu mäßigen Preisen
 im
Musik-Haus Melzer
 Breslau
 Friedrich-Wilhelm-Str. 36
 Tel. Ring 7181 Ecke Dessauerstr. Tel. Ring 7181

Sehr günstiges Angebot für
Wiederverkäufer!
 Braune Lederhandschuhe, Turnschuhe,
 Segeltuch-Sandalen, schwarze und
 braune Hausstühle, Schwefelstühle,
 Dattingschuhe, weiß Leinen, sowie
 — sämtliche Schuhwaren. —
Max Nathan
 Breslau 4029 Agnesstraße 8

Fahrräder (beste Fabrikate),
Zubehörtelle (nur gute Qualitäten).
S. Berger & Co.
 Anhalterstraße 28.
Handlung Volkswagen Modernes
 Breslau 3 Neue Graupenstraße 6 Antiquariat

Bereinigte Sozialdemokratische Partei.

Frauen aller Stände
Am Montag, den 28. April, abends 7 1/2 Uhr, finden öffentliche Frauen-Versammlungen mit dem Thema: 'Was fordern die Frauen vom neuen Reichstag?' in nachfolgenden Lokalen statt:

am Dienstag, den 29. April, im Lokal: Bäcker, Gohlstraße 22, kleiner Saal, Wagenrecht, Friedrichstraße 14.

Außerordentliche Distriktsversammlungen
finden statt:
Distrikt 4: bei Wagenrecht, Friedrichstraße 14, am Sonntag, den 27. April, vormittags 9 Uhr.

Achtung, Distrikts- und Bezirksführer!
Die Berechnung der Bezirksleiter ist Montag, 28. April, mit den Distriktsführern.

Von den Arbeiterkinderfreunden.
Kindergruppe 6 und 7. Alle zu unserer Gruppe gehörigen kleinen jungen Freunde und Freundinnen treffen sich Sonntag, den 27. April, früh 8 Uhr, vor der Kreistuschule zu einer Wanderung.

Ein Genuß sind MAGGI Suppen
Erbsen, Eier-Milch, Eier-Sternchen, Erbskorn, Kartoffel, Kebab, Pilz, Ochsenschwanz, Reis, Reis mit Gemüse, Tapioka, echte Tapioka-Johanna.

Breslauer Nachrichten.

Blaue und graue Umschläge.

Während bisher von grünen Umschlägen für die Reichstagswahl und braunen für die Stadterordnetenwahl die Rede war, schreibt nun endgültig der Magistrat: Die Wahlen zum Reichstag und zur Breslauer Stadterordnetenversammlung finden gemeinsam und gleichzeitig am Sonntag, den 4. Mai, in der Zeit von 8 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags statt.

Alle unsere Genossen und Genossinnen müssen sich nun folgendes sehr genau einprägen, um selbst ihr Wahlrecht richtig ausüben und unbefohlenen Personen helfen zu können.

Vom Lebensmittelmarkt.
Der Fischmarkt ist auch weiterhin bemüht, seine Preise vollständig zu halten. So kosten Koteletts von Seelachs 36 Pfennige das Pfund.

Herr Eisenbahn-Präsident, Sie tragen die Verantwortung!
Empörte Eisenbahner kommen fortlaufend zu uns und teilen unter Beibringung von Beweismaterial mit, wie eine Reihe ähnlicher Stellen unter Mißbrauch ihrer Amtsgewalt eine wilde politische Propaganda betreiben.

Wie die Wähler die Wähler überzeugen,

das konnte ein hiesiger Bürger in der Schleierberg-Versammlung der Freiwirtschaftler am Freitag erfahren. Die wählenden jungen Burden, die als Saalkönig fungierten, fanden, daß er jüdisch aussehe.

Freiwerkerschaftliches Jugendblatt.

Am 1. Mai beteiligen sich die Mitglieder aller Jugendabteilungen an den Maidemonstrationen der gesamten Arbeiterklasse.

Am Abend des 1. Mai findet für die Freiwerkerschaftliche Jugend eine gemeinsame Fete im Gesellschaftssaal des Städtischen Jugendheims statt.

3. b. U. Sonntag, 27. April, vormittags 9 Uhr, Fußballspiel Ferkelwe, gegenüber der Jahrhunderthalle.

Vom Arbeiterbildungsausschuh.

Das 7. (lechte) Orchesterkonzert.
Die musikalischen Darbietungen des Arbeiter-Bildungsausschusses nehmen im Rahmen seines Winterprogramms den größeren Teil der Veranstaltungen ein.

Die Lehrgänge in Deutsch und Rechnen

aus dem letzten Winterhalbjahr wurden beendet. Die Zahl derer, die im zweisemestrigen 'Rechnen' erkrankt haben, beträgt die ihnen zuteil gewordene Schulbildung eine sehr lüdenhafte war.

Warum gehe ich ins Arbeitersekretariat!

Diese Frage sollte sich eigentlich jeder Gewerkschafter selber beantworten. Doch dem aber nicht so ist, muß leider festgestellt werden, und es erscheint darum zweckmäßig, einige aufklärende Zeilen an dieser Stelle zu veröffentlichen.

Jogal - Tabletten
Hervorragend bewährt bei
Sicht, Rheuma, Ischias, Herenschuß, Nerven- und Kopfschmerzen
Jogal füllt die Schmerzen und scheidet die Harnsäure aus.

Der große Umschwung
In der Reifenfabrikation war die Einführung des Cordgewebes; Cordreifen sind geschmeidiger, schneller und haltbarer als solche aus veraltetem Vollgewebe. Der anerkannteste deutsche Cordreifen heißt Continental Cord.

erforderlicher Schaden entstanden ist. In derartigen Fällen ist dann in der Regel ein Hilfe nicht mehr möglich, und ein aufgeregter Rat, das nächste Mal gleich ins Sekretariat zu kommen, fällt sehr oft auf unfruchtbaren Boden.

Alle die in Auseinandersetzungen könnten verwickelt werden, wenn nicht viele der Ratuchenden ins Sekretariat Sekretariat kommen würden, um in ihrem Falle eine Auskunft zu erhalten, nach der sie bestimmt mit ihrer vorerhaltenen Auffassung im Rechte sind. Rat und Hilfe erreichen heißt nicht, jeder-mann recht geben, und es muß daher oberster Grundsatz der Arbeitersekretäre bleiben, keine andere Auskunft zu erteilen, als Gesetz und Recht es zuläßt, selbst auf die Gefahr hin, daß der eine oder andere unbefriedigt das Sekretariat verläßt.

Wenn weiter zu verzeichnen ist, daß mitunter von den so genannten „Winkeladvokaten“ Schriftsätze für eine nicht unerhebliche Summe angefertigt werden, deren Inhalt nicht gerade von übermäßiger Sachkenntnis zeugt, so sollte auch in diesem Falle der Rat ins Sekretariat nicht gehen, da dort Schriftsätze aller Art kostenlos angefertigt werden, und dem einzelnen Beschäftigten ein Kontrollrecht im Wege über seine zuständige Organisation gegeben ist.

Die Sprechstunden sind so eingerichtet, daß jeder die Möglichkeit hat, sich seiner eigenen Einrichtung zu bedienen. Sie finden vormittags von 8 1/2 bis 1 Uhr, und nachmittags von 4 bis 7 Uhr statt. Sonnabend nachmittag ist das Sekretariat geschlossen.

Die Wohnungs- und Siedlungspolitik

war das Thema einer gutbesuchten öffentlichen Versammlung, die am 21. April im Kronenbühnen-Gesellschaftsraum stattfand. Stadtverordneter Genosse Widora bewies in seinen zweifelhafte Ausführungen, daß das Problem der Wohnungs- und Siedlungswesen eng verbunden ist mit der großen Politik und mit der Gemeindepolitik. Er behauptete in scharfen Worten das mangelnde soziale Verständnis mancher führenden Siedlungstriebe und bewies, welche Gefahren der mangelnden Bevölkerung drohen, wenn nach den Wahlen eine Rechtsregierung ans Ruder kommt. Die SPD ist die einzige Partei, die konsequente Siedlungs- und Wohnungspolitik getrieben hat und dies auch künftig tun wird. Wie in nächster Zeit Wohnungen geschaffen werden können, zeigte er an ausländischen Beispielen. Eine Gefahr bildet die Zersplittertheit des deutschen Volkes, die in den 23 Parteien ihren Ausdruck findet. Für die Arbeiterbewegung gilt es, die sozialdemokratischen Vertreter so zahlreich in den Reichstag und die Gemeindevorstellungen zu schicken, daß alle Rückwärtsbestrebungen der offenen und versteckten Reaktionen zurückgegriffen werden.

Die freie Aussprache hielt sich auf Anerkennungswürdiger Höhe. Die Genossen Oberstadtssekretär Spennar, Krenker, Hartmann, u. a. gaben noch wertvolle Aufklärungen. Es wurde auch auf die Hingewiesen, wo eine durchgreifende sozialdemokratische Gemeindepolitik nachteilige Verhältnisse geschaffen hat, die auch in Deutschland anerkannt und bewundert werden. Nur ein Disziplinierter, der die Versammlung für die „neuen Parteien“ erklären wollte, trübte das Bild. Er bewies durch seine Ausführungen, daß viele Intellektuelle das ABC des politischen Lebens noch nicht beherrschen und holte sich deshalb auch die verdiente Abfuhr.

Ein Tag in Breda.

Viele denken es vor dem Kriege besser ging, bebauern heut, daß sie die Mittel zu einer Reife nach Italien nicht mehr aufbringen können. Der Arbeiterschaft haben diese Mittel immer gefehlt, und ein Dichtbildeort ist für sie mehr als nur ein Ort für frühere Reisen. Dr. Tony Schneider führte am Mittwoch die Besucher unserer Bildungsanstalten in der alten Lagunenstadt spazieren, wo es keine Pferde und Wagen gibt, sondern nur Röhre den Verkehr auf den vielen Kanälen vermitteln. Herrliche Marmorbauten bieten seit Jahrhunderten dem Besucher das gleiche Bild. Goldiger Schmuck ziert von ehmaligem Reichtum, herrliche Malereien in Kirchen und Palästen legen Zeugnis ab für die großen Meister dieser Kunst. Die hier im Mittelalter wirkten. Doch wer den Vorzug besitzt hat, wird umso mehr bebauern, alle diese herrlichen Absonderlichkeiten nicht selbst schauen zu können. Immerhin wird, wer durch solche Vorzüge das Schauen lernt, auch in der alten Heimat mehr sehen, als der Gleichgültige. Vielleicht ist die Zeit nicht mehr so fern, wo auch den breiten Massen das Reisen in großem Umfange möglich wird.

Die Stadtverordneten haben Montag ihre letzte Sitzung vor den Wahlen. Auf der Tagesordnung stehen folgende Vorlagen: Abbau von Magistratsmitgliedern, Wiederbesetzung der Stelle des Stadtkassiers, Fortfall der Stelle des zweiten Stadtkassiers, Festsetzung der Preise für Gas, Wasser und Elektrizität, Kassenerhöhung für den Schieferwerder und für das Schieferwesen im Schieferwerder für 1924, Verfüzung der Mittel für die Beamtenhilfe um 30 000 Mark, Venderzung des Nachtrages zur Hundsteuerordnung, Ankauf des Grundstücks Nikolaisstraße 2, Venderzung des Flächlinienplanes für Grundstücke am Fiedlerweg, Umbauarbeiten in den Stückerplachhäusern, Anstrich der Zellerräume im alten Kriehaus des Schloßhofes, Selbstversicherung der städtischen Grundstücke gegen Feuer, Erledigung des Antrages auf Einlösung eines Wäner Kommunalpolitikers nach Breslau, Nachtrag zur Kanalgebührenordnung, Ortstatut gegen die Verunreinigung von Siedlungsgebieten.

Deutscher Arbeiter-Sängerbund (Gau Schlesien, 2. Bezirk). Am 8. Juli veranstaltet der genannte Bezirk in Olsan ein

4. Bezirksjüngertag. Vereine vom 1. Bezirk, die sich aktiv an dem Fest beteiligen wollen, sind herzlich willkommen und werden gebeten, sich bis zum 10. Mai bei dem Bezirksobmann Theodor Hampel, Alter Schloßplatz 4, anzumelden.

Die Bodenreformer laden im heutigen Angeigentel zu zwei Versammlungen ein, Montag abend bei Hopf & Görke und Mittwoch abend im Winzenzhaus.

Späterer Beginn der Volkshochschullehrgänge. Der Anfang der Lehrgänge wird bis nach den Reichstagswahlen verschoben. Es beginnen also diejenigen Lehrgänge, deren Anfang in die Zeit vom 28. April bis 2. Mai gelegt war, eine Woche später als angekündigt. Bei den übrigen Lehrgängen bleibt es bei dem im Unterrichtsplan angegebenen Anfangstermin.

Späterer Beginn der Volkshochschullehrgänge. Der Anfang der Lehrgänge wird bis nach den Reichstagswahlen verschoben. Es beginnen also diejenigen Lehrgänge, deren Anfang in die Zeit vom 28. April bis 2. Mai gelegt war, eine Woche später als angekündigt. Bei den übrigen Lehrgängen bleibt es bei dem im Unterrichtsplan angegebenen Anfangstermin.

Die Zahlung der Ruhegehaltszuschüsse für den Monat Mai an die früheren Angehörigen der alten Wehrmacht und deren Hinterbliebenen, der Reichswehr und der Dienstzeitener findet am Mittwoch, den 30. April, von 9 bis 1 Uhr vormittags im Zimmer 25 der Bürgerwerderstraße 6 statt.

Die Ordner und Vertrauensleute der Breslauer Volkshöhe werden gebeten, Plakate und Billets an der Aufführung der musikalischen Hauskomödien im Stadt-Theater am Sonntag, den 11. Mai, nachmittags 3 1/2 Uhr, heute oder in den nächsten Tagen in der Geschäftsstelle abzugeben.

Die Kapelle des Reichswehr-Infanterie-Regimentes Nr. 7 gab am Mittwoch nach Mitternacht unter Leitung des Obermusikmeisters Kiefer in der Heilmann-Hallen ein Freikonzert für die zahlreichen Zuhörer. Es ist mit Freuden zu begrüßen, daß die Reichswehr sich in den letzten Monaten mehr und mehr in den Dienst der Wohlfahrtspflege gestellt hat. Eine Wiederholung des Konzerts in den Sommermonaten, vielleicht im Freien, dürfte den Armen und Kranken der Stadt gewiß reiche Freude bereiten.

Die Kreisjugendstagerin Müller hält vom 30. d. M. an ihre Sprechstunden im Schulhaus Paulinenstraße 14, Erdgeschoss, Zimmer 2, ab, und zwar Mittwoch in der Zeit von 5 bis 6 Uhr, Freitags von 6 bis 7 Uhr abends.

Öffentliche Versammlungen.

Montag, den 28. April, abends 7 1/2 Uhr:

Angestellte

im Marmorhaus, Friedrich-Wilhelm-Straße 35

Redner: Reichstagspräsident

Löbe

Arbeiter

aller städtischen Betriebe

im Gewerkschaftshaus, großer Saal

Redner: Stadtverordneter

Hugo Frey

Dienstag, den 29. April, abends 7 1/2 Uhr:

Beamte - Lehrer

im Marmorhaus, Friedrich-Wilhelm-Straße 35

Redner: Legationsrat

Dr. Zechlin

Eisenbahner

im Gewerkschaftshaus, großer Saal

Redner: Stadtverordneter

Hugo Frey

Provinziallandtagsabgeordneter

Karl Wache

Gewerkschaftsbewegung.

Verhandlung mit Moskau?

In den Osterferien tagte in Bern der 3. Kongress der Verbände der Handels-, Transport- und Lebensmittelarbeiter der Schweiz. Er nahm u. a. einen Antrag an, daß die Gewerkschaften eine Zusammenarbeit zwischen Gewerkschaftsbund und den politischen Parteien, die auf dem Boden des Klassenkampfes stehen, für notwendig halten. Der Kongress regte ferner an, durch die Vermittlung des Gewerkschaftsbundes bei der Leitung des internationalen Gewerkschaftsbundes Amsterdam für die Aufnahme von Verhandlungen zwischen Amsterdam und Moskau bezüglich der Verschmelzung der beiden Gewerkschaftsinternationales einzutreten. — Die Verwirklichung dieser Anregung wird solange ein frommer Wunsch bleiben, bis die Voraussetzungen zu einer Verschmelzung vorhanden sind.

Der Zwickauer Bauarbeiterstreik erfolgreich.

Der von den Zwickauer Bauunternehmern geführte Streik auf dem Schloßberg ist durch den Streik der Bauarbeiter erfolgreich abgewehrt worden. Die 48-Stundenwoche wurde bei Verhandlungen, welche die Unternehmer nachsichtig, anerkannt.

Erfolgreich beendeter Hürdenstreik in Chemnitz.

Der Hürdenarbeiterstreik bei der Firma Bachmann und Ledwig in Chemnitz ist nach Gewährung einer 40prozentigen Lohnerhöhung am Montag erfolgreich beendet worden.

Kommunistische Versammlung für Angestellte.

Vom Zentralverband der Angestellten wird geschrieben: Die KPD halte auf Mittwoch, den 23. April, eine Versammlung für Angestellte in den Westend-Ballsaal einberufen. Auf den Einladungen war der Referent, ein Herr Kasper aus Berlin, als Angestellter des Zentralverbandes der Angestellten, bezeichnet worden. Wir stellen fest, daß Herr Kasper weder Angestellter des Zentralverbandes der Angestellten noch Mitglied ist. Er wurde seinerzeit ausgeschlossen, weil er es ablehnte, den Versuch der kommunistischen Zellenbildung zu unterlassen.

Der Deutsche Bekleidungsarbeiter-Verband

hält am Mittwoch, den 30. April, abends 7 1/2 Uhr, im kleinen Saal des Gewerkschaftshauses eine allgemeine Mitgliederversammlung (für alle Branchen) ab.

Maifeier im graphischen Gewerbe!

Nachdem der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund die allgemeine Arbeiterfeier am 1. Mai beschlossen hat, ist es unsere Pflicht, für zeitliche Durchführung dieses festlichen Ganges zu sorgen, es ist eine Ehrenpflicht jedes freigeberisch organisierten Arbeiters, dem Beschluß Folge zu leisten. Kollegen und Mitarbeiterinnen! Es gilt, den Kampf für den 8-Stundentag aufzunehmen und dem Unternehmertum zu zeigen, daß aus nur eine Konjunkturpolitik den 8-Stundentag vorübergehend rauben konnte. Jetzt durch energieloses Eintreten für die Arbeitsruhe, das unsere Zentralverbände bei den unansehnlichen Kämpfen um die Verteilung und Erhaltung des 8-Stundentages eine geschlossene graphische Arbeiterfront hinter sich haben. Denkt bei Euren Entschlüssen an die Verhandlungen und Vorgänge der letzten Zeit. Die Betriebsvertrörungen und Vertrauensleute erziehen wir schon jetzt geeignete Maßnahmen, die den Betrieb zu Betrieb verschiden sein dürften, zur Durchführung der Arbeitsruhe an treffen. Weitere Anweisungen über die Feier selbst erfolgen am Montag in der Volkswacht und durch Kundschreiben.

Das Graphische Kartell.

Die Bauarbeiter in Eberfeld-Narmen sollen heute ausgezerrt werden. Sie waren in Leiffreits für die Verbehaltung des Achtstundentages eingetreten und für die Erhöhung des Stundenlohnes auf eine Mark. Es ist jedoch möglich, daß die Verhandlungen noch zu einer Einigung führen.

Die Angestelltenverbände in Essen verhandeln mit der Nordwestlichen Unternehmergruppe Essen und Stahl über den Rahmenarif und eine Gehaltserhöhung von 20 Prozent. Die Vertreter der Arbeitgeber erklärten, sich zu dieser Forderung nicht äußern zu können, da sie keine Vollmacht dazu hätten. Auf Anfrage der Angestelltenverbände, wie man überhaupt über eine Erhöhung der Gehälter denke, erwiderten die Arbeitgebervertreter, daß sie in ihrem Verbands noch vor Ende dieses Monats eine endgültige Stellungnahme der Arbeitgeber herbeiführen wollten.

Der Landarbeiterkreis in Döhrpfehen erstreckt sich nach einer WTB-Meldung im Landkreis Königsberg auf etwa 130, im Kreise Fischhausen auf etwa 80 Güter.

Der Streik in den schlesisch-thüringischen Webereien, namentlich im Bezirk Gera-Greiz, ist nach einer Meldung des „Konfessionär“ durch Arbeitswiederaufnahme beendet worden. — Wie WTB berichtet, sind in Pögned rund 60 Prozent der Arbeiterschaft in die Betriebe zurückgekehrt.

Breslauer Produktendörse vom 25. April.

Wichtige Notierungen der an der Breslauer Produktendörse vom 25. April 1924 gezahlten Preise in Goldmark (1 Goldmark = 1/2 Dollar) ab schlechter Verladestation. Tendenz: Getreide: Sehr geringer Umsatz. — Oel: a ten: Ruhiger. — Raufutter: Befehlig. — Mehl: Behauptet.

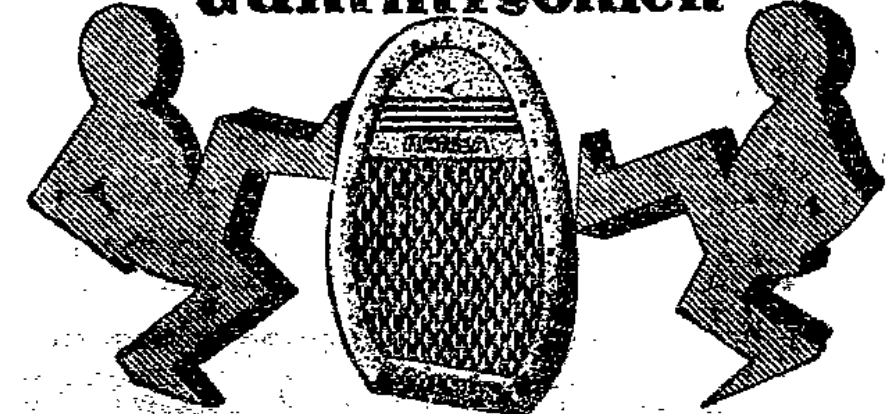
Tägliche Amtliche Notierungen (100 kg) in Goldmark:					
Getreide:	25.	24.	Deffanten	25.	24.
Weizen	18,50	18,50	Waps-Wint.	30,00	—
Roggen	14,20	14,10	Reinlamm .	37,00	—
Safer	13,00	13,00	Genflamen .	32,00	—
Braugerste	18,50	18,50	Sankflant .	—	—
Mittelgerste	16,50	16,50	Wohn, Blou	64,00	—
Futtergerste	12,50	12,50			

Raufutter:					
	25.	22.		25.	22.
R. u. W. Drahtpreßr.	1,80	1,70	geb. Gerst. u. Haf.-St.	1,80	1,80
R. u. W. Vdpreßr.	1,80	1,45	Roggen-Str. Breltr.	1,80	1,80
G. u. S. Drahtpreßr.	1,80	1,70	Roggen-Str. Flegelr.	—	—
G. u. S. Vdpreßr.	1,80	1,45	Heu, gelund, trocken	2,80	2,50
geb. Weiz. u. R.-Str.	1,30	1,20	Heu, gut, gel., trocken	3,00	2,90

Amtliche Notierung für Mählenerzeugnisse (für 100 kg).					
	25.	24.		25.	24.
Weizenmehl	100 kg	27,25		27,25	
Roggenmehl	100 kg	22,25		22,25	
Anzugmehl	100 kg	32-33		32-33	

Wasserjand			
vom 26. April 1924.			
Matfbor	1,92	Breslau (Unter-Bege)	— 0,82
Arapply	2,41	Kanfer (Ober-Bege)	—
Rofel	0,96	(Unter-Bege)	—
Brieg (Maifentzen)	3,10	Dybernfurth	2,88
Reifemündung (Ober-Bege)	3,30	Trechen	1,50
Reifemündung (Unter-Bege)	1,88	Wasserwärme + 8,1.	
Breslau (Ober-Bege)	5,26		

Verlangt die guten CALMON-HANSA Gummisohlen



Werbt ständig für unsere Zeitung!

Unübertrefflich!
Jasmatzi-
Dubec
beste
2 1/2
Zigarette

Die einzig Leichte in der ges. gesch.
Packung mit dem Tabakblatt !!
Aus reinen, echten Orienttabaken
von ausgesuchter Qualität

HALPAUS RARITÄT
Die unübertroffenen
Qualitäts-
Cigaretten

Aus Schlesien.

Wahlung, Gemeindevähler!

Täglich gehen in der Volkswacht-Druckerei Bestellungen über Gemeindevählerstimmscheine ein. In vielen Fällen sind die Bestellungen so unklar, daß die Aufträge nicht auszuführen sind. Es ist darauf zu achten, daß bei jeder Bestellung das Kennwort für den eingereichten Wahlvorschlag mit angegeben wird, zum Beispiel: Wenn der Wahlvorschlag das Kennwort W. S. P. D. trägt, so darf nicht angegeben werden Sozialdemokratische Wähler. Wir empfehlen, überall, wo nicht ganz besondere Umstände vorliegen, Stimmzettel mit dem Aufdruck:
Vereinigter Sozialdemokratischer Partei Deutschlands (W. S. P. D.).
 Mit Parteigrüß
 Der Bezirksvorstand, J. A. Kanatta.

Neße. In einer öffentlichen Versammlung unserer Partei, die in der „Erholung“ stattfand und sehr gut besucht war, sprach Reichstagsabgeordneter Oberpostkammersekretär aus Breslau über das Thema: „Was waren die Aufgaben der Sozialdemokratie im Reichstage?“ Er legte alle Aufgaben der Sozialdemokratie dabei eingehend dar und betonte das Eintreten der Sozialdemokratie für die Beamtenfrage. Seine Ausführungen fanden reichlich Beifall. In der anschließenden freien Aussprache meldete sich niemand zum Wort.

Breslau (Land)-Neumarkt.

Carlomik. Aus der Partei. Die hiesige Ortsgruppe hielt kürzlich ihre Jahreshauptversammlung ab. Genosse Anwand gab den Jahresbericht und zugleich auch den Bericht über die Arbeit, die die Partei in hiesiger Gemeinde durch Genossen Anwand zugunsten der Arbeiterklasse verrichtet hat. Wenn die

Arbeiterklasse am 4. Mai geschlossen für die Liste überhandlungsgewinnig, so wird es im neuen Gemeindeväteramt möglich werden, das zur Durchführung zu bringen, was uns im alten abgelehnt wurde, z. B. Wohnungsbau, Fortbildungsschule und eine bessere Unterbringung der Ortsarmen, Sozialrentner und Erwerbslosen. Dem alles, was in hiesiger Gemeinde für die Armen getan wurde, ist nur durch Antrag des Genossen Anwand in der Wege geleitet worden. Alle bürgerlichen Vertreter, 10 an der Zahl, haben in den fünf Jahren nicht einen Antrag zugunsten der Arbeiterklasse eingebracht. Hierauf legte der alte Vorstand kein Amt nieder. Genosse Anwand erlud die Mitglieder, von einer Wiederwahl seiner Person Abstand zu nehmen, was die Genossen sehr bewerteten. Gewählt wurde zum Ortsgruppenführer Genosse W. Orawa, zum Stellvertreter Genosse Erdmann, zum Schriftführer Genosse Wolf, zu Bezirksleiterinnen die Genossen Moich und Sowa, zu Revisoren die Genossen Seidel und Menge. In den Wahlausschuss wurde Genosse Richterstein und als Beisitzer in den Wahlvorstand die Genossen Seidel, Göbel und Götzlich gewählt.

Cauch. Eine sozialdemokratische Wählerversammlung fand hier am 24. April statt, die sehr stark besucht war und in der die Genossin Zils-Breslau das Referat hielt. Die Ausführungen der Rednerin waren so eindruckend, daß kein Gegner es wagte, sich in dieser Versammlung zum Wort zu melden. Zur gleichen Stunde wollte die Deutsche Volkspartei eine Wählerversammlung mit Ministerpräsident a. D. Universitätsprofessor Dr. Reinke-Bloch abhalten. Aber der starke Besuch (ungefähr 10 Mann hoch) machte das läbliche Tun unmöglich. Das ist die Partei der roten Kettenprenger.

Konzerte — Theater — Vergnügungen.

Stadttheater. Heute, Sonnabend, Anfang 6 Uhr: „Die Meisterfinger von Nürnberg“. Morgen, Sonntag, nachmittags, Anfang 3 1/2 Uhr, gelangen die „Musikalischen Hausomödien“. „Der

Wohlfahrt, ein Roman in der Wälschgrube“, Musik von Ritterdorf, zur Aufführung. Vor den „Hausomödien“ gelangt eine Mozartische Jugend-Symphonie unter Leitung von Dr. Hermann Planke zur Aufführung. Für Mitglieder des Bühnen-Vereinsbundes sind Eintrittskarten in der Geschäftsstelle erhältlich, für Nichtmitglieder an der Theaterkasse, und zwar zu bedeutend ermäßigten Preisen. Abends, Anfang 7 1/2 Uhr, gelangt Mozarts „Zauberflöte“ zum ersten Male in dieser Spielzeit zur Aufführung. Montag, Anfang 7 Uhr, einmaliges Gastspiel der Kammeroperin Margarete Steins als Marschallin in „Der Rosenkranz“. Der Vorverkauf für diese Vorstellung beginnt heute Sonnabend.

Victoria-Theater. Täglich 8 Uhr die große neue Komödie: „Breslau, das ist was für dich“. 20 Bilder. Kollektivliche Eintrittspreise.

Vereinskalender.

Zentralverband der Zimmerer, Zahlstelle Breslau, Dienstag, den 29. April, nachmittags 4 1/2 Uhr, außerordentliche Mitgliederversammlung im großen Saale des Gewerkschaftshauses.
 Deutscher Bekleidungsarbeiter-Verband, Zillate Breslau, Mittwoch, den 30. April, allgemein. Mitgliederversammlung (für alle Branchen) im kleinen Saale des Gewerkschaftshauses, abends 7 1/2 Uhr. Mitgliedsbuch oder Karte sind am Eingang vorzulegen.
 Deutscher Metallarbeiter-Verband, Kesselschmiede, Bertrauensleute: Montag, den 28. April, abends 8 Uhr, Zimmer 20, Eisenarbeiter: Montag, den 29. April, abends 7 1/2 Uhr, Zimmer 6, Branderversammlung.
 Fahrradmechaniker: Mittwoch, den 30. April, abends 7 Uhr, Zimmer 26, Versammlung.

Familien-Anzeigen

Am 24. April verstarb nach langer Krankheit unser Mitglied, der Haderstor
Robert Jensch
 im Alter von 61 Jahren.
 Ein dauerndes Andenken werden ihm bewahren.
 Die Mitglieder der Begräbnis-Zusatzkasse „Archimedes“.
 Beerdigung: Montag, den 28. April, nachmittags 4 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des St. Paulus-Friedhofes in Cosel. 3179

Bekanntmachung.

Mit Wirkung vom 28. April 1924 ab werden die Kassenbeiträge auf 6 vom Hundert des wirklichen Arbeitsverdienstes herabgesetzt. Für Hausangestellte, die Kost und Wohnung erhalten, beträgt demnach der Beitrag:

in Klasse 1 täglich	0,06 Mk.
monatlich	1,80 "
in Klasse 2 täglich	0,12 "
monatlich	3,60 "
in Klasse 3 täglich	0,18 "
monatlich	5,40 "

Für Lehrlinge ohne Entgelt beträgt der Beitrag 4 vom Hundert des Grundlohnes, von 0,50 Mk. wöchentlich pro Tag 0,02 Mk., pro Woche 0,14 Mk., pro Monat 0,60 Mk.
 Gleichzeitig mit dem Kassenbeitrag ist auch der Beitrag für die Erwerbslosenversicherung, der in unveränderter Weise 8 vom Hundert des Arbeitsverdienstes bzw. des Grundlohnes beträgt, zu entrichten.
 Für die gewerblich beschäftigten Versicherten sind auch weiterhin die Lohnnachweisungen pünktlich einzureichen.
 Für die bei der Kasse versicherten Hausangestellten werden wieder Rechnungen von der Kasse ausgestellt, sobald das Einreichen von Lohnnachweisungen für diese nicht mehr erforderlich ist.
 Breslau, den 26. April 1924.
 Der Vorstand
 der Allgemeinen Ortskrankenkasse zu Breslau.

Vaterländische Kultur (Matthiaskunst)

Montag, den 28. April, abends 8 Uhr,
Vortrag mit Lichtbildern:
Wie alle Menschen fliegen werden
 von Dr. R. Nimführ-Wien.

Karten zu 3, 2, 1 und 0,50 Mk. sind in der Konzertdirektion Hainauer, Schwandlitzer Straße, sowie an der Abendkasse zu haben. 6045

Bestattungsanstalt

Die im vorigen Jahre auf die abgeschlossenen Papiermarkenversicherungen eingezahlten Beiträge werden angerechnet.
 Auskunft erteilt: 5655

Bestattungsamt der Stadt Breslau

An der Elisabethstraße 3/4 (Altes Elisabethgymn.)
 Fernsprecher Mag. 320.
 Sarg- und Wäffelerarbeiten /
 Ausführung ganzer Beerdigungen /
 Kostentlose Beratung in allen Beerdigungsangelegenheiten

VERGRÖßERUNGEN

nach jeder Photographie in Schwarz, Braun, Aquadrell, O. Pastell, Grovuren, Relief, erstklassig u. billig
VOKAAG
 Breslau, Nikolaistraße 65/68



Herbibrück

Die Grundlagen dieser Marke sind: Auswähltes Tabak des Orients, gute Mischung. Ein Erzeugnis hervorragender Qualität für den vornehmsten Raucher.

5

Herbi A.-G. Zigarettenfabrik, Magdeburg

Technische Fachbildung

durch brieflichen Fernunterricht
 auf allen Gebieten der Technik. Staatlich geprüfte Lehrkräfte.
 Sorgfältigste Berücksichtigung der persönlichen Fähigkeiten. Probierbriefe und ausführliche Prospekte unverbindlich. Schreiben Sie noch heute und verlangen Sie kostenlose fachmännische Beratung unter Angabe Ihres Berufes und Ihrer Absichten. 4680
 Russisches Lehrinstitut, Postf. 161, Potsdam.

Breslauer Mieterschutzverein (e. V.)

Montag, den 28. April
 abends 7 1/2 Uhr, bei BAUDACH
 Frankfurter Straße 3713
Öffentliche
Mieterversammlung
 Referent:
Herr Mittelschullehrer Paul Schmidt
 Thema:
Wir Mieter und die Wahlen
 Freie Aussprache. — Vertreter aller Parteien, die für den Mieterschutz eintreten wollen, sind eingeladen. Der geschäftsführende Vorstand.

Jede Nähmaschine kauft

Wienziens, Gräbschener Straße 45.

Schallplatten

Bergmann
 Karlsplatz 9, II. Etage
 Spezialgeschäft — Tauschzentrale
 * Schallplatten Mk. 1,20, 2.— u. 2,80.
 Neueste Aufnahmen stets vorrätig.
 Tauscho auch jede spielbare Platte in eine andere
 6688 bei Zuzahlung von 20 Pf.

Selten billiges Angebot

Herrenwäsche und Anabenhenden, Schillertragen, beste Verarbeitung, bunt Stück 65 Pf., Nips weiß 95 Pf. Oberhemden von 5,00 Mk. an. Hosenkitteln-Anzüge 4,50 Mk. Gute Stoffe. — Netze Verarbeitung.
Frau Meta Blümlin, Herrenwäsche-Fabrik,
 Breslau, Albrechtstraße 18. Tel. Dfite 1445.

Wohnungen

Wohnungstausch.
 Tausche meine sonstige Wohn- u. Zimmer, Küche, Bad, WC, Sanitär, Heizung, Gas, mit Vereinbarung in bestem Hause. Wohnstraße mit gleichem oder etwas höherem ohne Vereinbarung. Offerten unter St. 373 an die Geschäftsstelle dieser Zeitn.

Gaubeles
möbl. Zimmer
 2 Fenster, nach der Straße, 2. Stock, im Zentrum (Mische) bei Reparatur) bald zu vermieten. Offerten unter St. 374 an die Geschäftsstelle, b. 316



Maschinen-Markt Technische Messe

Ausstellung für Büro- und Baumaschinen
BRESLAU - 8. - 11. MAI.

Berkaufe

Rinder-Klapp u. 9/10 Wogen, neu, postb., geb., 5, 8, 13, 19, 27, verkauft Scholz, Wollmühlstr. 11.
 Gutes Gebett Betten vert. Messergasse 43, II. Etg.
 Fahrrad-Kinderwagen u. Klappwagen, geb., u. neu, zu 5, 9, 12, 15, 18, 25, 29, 35 Mk. solange Vorrat bei R. Kunert, Cassanstr. 11.
 Singer-Nähmaschine zu verkaufen Ohlauer 24, 2. Etg., rechts. Court. 9-1.

Schneider und Schneiderinnen

auf Kinderanzüge 1/6 und 7/12 finden lohnende Beschäftigung.
 Meldungen mit Probearbeit.
Heimann & Seldenberg
 Graupenstr. 6/10. 8165

Kinderliebes Fräulein

möglichst Strehlener Tor, tagsüber sofort gesucht. Off. unter St. 377 an die Exp. der Volkswacht. 3175

Schneider

auf Sakko und Mäntel, Tarif Ia sofort gesucht. Nur gute Arbeiter, auch Maßschneider, die sich auf Konfektion einrichten, wollen sich mit Probestück und Ausweis melden.
Georg Friedländer
 Rouschestr. 37/38. 4032

Fantasia-Gitarbeiterinnen

(Putzmachertinnen) für lang andauernde Arbeit im Betrieb, sowie Heimarbeit per sofort gesucht.
Heinrich Pätzold
 Stroh- und Filzputzfabrik
 Neuschestrasse 51. 8143

Größte Verdienstmöglichkeit

für
Oberhemdennäherinnen
 in der
Wäschefabrik „Slesin“
 Lehngrabenstraße 15.

Käufe

Kinderwagen auch defekt kauft stets Scholz, Wollmühlstr. 11
Photo-Apparate 1-50
Prismen-Gläser große Ferngläser kauft höchstgünstig Carl Forberg Gartenstr. 104, hochpt.
Kinderwagen kauft stets Karathstraße 1, Spezial-Service für Kinderwagen-Reparatur.
Garn Futterstoffe, Bettwaren kauft zu hohen Preisen. (Hosen extra Preis) Bernhard Lisport, Sehmühlstr. 14.
Interate erfahren in der „Volkswacht“ den größten Erfolg.

Arbeitsmarkt

Teilhaber gesucht für Tischlerei in Breslau. Habe große hell eingerichtete Werkstatt mit elektr. Licht. Bin ledig. Offert. u. St. 375 Exped. der Volkswacht. 3171
Tätige, langbere
Hosennäherin sucht. Lohn 15, II. Etg.

Gliesenteger

selbständige, erste Kraft, gesucht. Offerten unter St. 368 an die Geschäftsstelle, b. 316

Unterhaltung

„Om mani padme hum!“

Wir bringen im Nachfolgenden als Textprobe ein Kapitel aus dem Buch „Sturm über Tibet“ (Verlag Neufeld & Henius, Berlin) von Wilhelm Fildner.

Südlich des Matschu-Sang-Oberraus, jenseits der mächtigen 7000 Meter aufragenden Wasserfälle des Regen-Saraberges, dort, wo das tibetische Hochland nach Süden gegen Him-nan und Birma wie ein Glacis abfällt, wenden sich die gewaltigen, in Hochflut entpringenden Ströme Salween, Mekong, Yang-tse-kiang und Salween nach Süden, behalten Nordrichtung bei und nähern sich dem Rande von Him-nan bis auf dreihundert Kilometer. Das Gelände zwischen Yang-tse-kiang und Salween ist von unzähligen Parallelflüssen durchzogen, in denen Nebenflüsse der eben genannten, zum Teil tief eingekerbten wilden Gewässer den Hauptströmen zufließen. Besonders das Stromgebiet des Yang-tse-kiang zeigt sich als eine Zone parallel streichender, teilweise teilschichtiger, felsiger Bergzüge, zwischen denen reichende Gebirgsflüsse ihre Weg nach Süden nehmen, um schließlich in den Yang-tse-kiang einzumünden. Innerhalb der Gabelung solcher unpassierbarer, tief eingeschnittener Nebenarme, an einer schmalen Stelle des Grates der über 4000 Meter hochragenden wilderklüfteten Felsentäler, thronen 1000 Meter über der Talsohle, eine vergessene menschliche Siedlung, das Lama-Kloster Sang-pi-ling.

Dieses abseitlich angelegte Kloster mit der 15 Meter hohen, ungeheuer starken Umfassungsmauer und den vor- und rückwärtigen Gärten ähnelt weit mehr einem Bergort als einer gewöhnlichen Siedlung. Das Kloster ist der Sitz einer wahrhaften Mönchs-gemeinschaft von zweihundert frommen Brüdern unter einem Abte, dessen Heiligkeit und Würde bis an die Regen-Sara-Kette und weiter bis nach Him-nan hinein Berühmtheit erlangt hat. Sang-pi-ling ist eine richtige Kauri-tür-burg, von der aus die Mönche ihre Kuschel, häufig in den Teil der vielbegangenen Verkehrsverbindung Sikkim mit Dschi, zwischen Batang und Wang, zu unternehmen pflegen. Auf diese Weise hatten sie sich im Laufe der Zeit sehr erhebliche Vorräte an Nahrungsmitteln, Waffen und Pulver gesammelt. Als vor vielen Jahren eine chinesische Expedition auf dem Weg nach Sang-pi-ling von den Lamas dieses Klosters vollkommen vernichtet worden war, wagten sich die Chinesen nie mehr in diese berückelte Gegend, und die Lamas wurden unumschränkt Zwingherren der ganzen Hochgebirgsgegend.

Das schwere, eichene Tor, das durch den aus gewaltigen Felsblöcken errichteten Hauptturm im Norden des Klosters nach dem Innern führt, und das sonst stets durch starke eiserne Türriegel verschlossen ist, steht heute offen, denn aus Batang werden Flüchtlinge erwartet, die hier in Sang-pi-ling Schutz und Unterschlupf finden und suchen. Einigen hundert Tibetern war es wie durch ein Wunder gelungen, dem schauerlichen Blutbad zu entgehen, das die Chinesen unter ihren Brüdern bei Batang veranfaßten hatten; alle übrigen ohne Unterschied des Alters und Geschlechts lagen erschossen und erschlagen zwischen ihren verwundenen und zerstückten Wohnstätten oder stehend den Wölfen und Vögeln zum Opfer. Auch das große Kloster in Batang war der Zerstörungswut der Chinesen nicht entronnen und in Flammen aufgegangen. Wer von den Mönchen bei der Verteidigung ihres Heiligtums nicht gefallen war, ludte sich jetzt nach Sang-pi-ling zu retten, wo jeder Gläubige sein Leben unter sicherem Schutz weiß.

So ist am Morgen eines der letzten Julitage des Jahres 1903 der schmale, vier Kilometer lange Zugangspfad zur Bergseite, der am wilderklüfteten Sang-pi-ling-Norden, dicht unterhalb des Grates, an seinem Wehgang zum Kloster führt, mit Flüchtlingen verstopft, die mühsam unter ständigen Gefahren, einzeln und in Trupps, das Kloster zu erreichen suchen. Die meisten Männer sind verwundet, selbst Frauen und Kinder weisen zum Teil gräßliche Verletzungen auf. Und dabei hungert und triert diese flüchtende Schar schon tagelang. Aus Nordwest bläst ununterbrochen ein eifriger todringender Sturm. In einigen Stellen, wo der Felspfad, eng an die Steilhänge gelehnt, viele Klaffende Räden aufweist, die nur für gewandte Menschen zu überdrehen sind, spielen sich herzerregende Szenen ab. Die verängstigten, in endloser Kette ausströmenden Menschen drängen in ihrer Todesangst nach, so daß die Luft am nächsten stehenden Frauen, Kinder und Männer unter gellenden Todesgeschreien in die schauerlich gähnende Tiefe hinabstürzt, an den Felsklippen zergeräthelt und von dem schäumenden Gebirgsflut fortgerissen werden.

Während sich inzwischen einige der verzweifeltsten, hungernden und todmüden Flüchtlinge unter grenzenlos Mühseligkeiten langsam dem Klosterhof nähern, kann das schwarze Auge viele Kilometer weiter nördlich, da wo die Hänge weniger jäh zu den Klippen abfallen und der Pfad breiter wird, am Uferrand des Details und an der rudweisen Fortbewegung der dort sichtbar werdenden Menschenmengen erkennen, daß hier noch gekämpft wird. Bewaffnete Lamas aus Batang, Sang-pi-ling und eine Schar Tibeter bilden die Nachhut für das im Felsabseiler dem Kloster zustromende Flüchtlingsschwarm, vielen hundert Wägern, Verwundenen und Kindern, sowie Frauen.

Dieser Felspfad mündet gegenüber dem Klosterhof, durch eine abgeflachte, rechteckige, mehrere Dutzend Meter breite Stelle des Höhenkamms von diesem getrennt. Der Höhenrücken, dessen prägnanter Kamm etwa in gleicher Höhe mit den bewehrten Klostertürmen liegt, verläuft ziemlich gradlinig nordwärts in der Richtung auf Batang. Schon tritt auf dieser Plattform vor dem Klosterhof am dem südlichen Grate der erste Gerettete ein — ein Mann, der durch die überstandenen Entbehrungen und Schrecknissen wahnsinnig geworden ist. Einige Lamas bemächtigen sich des wild um sich Schlagenden bedauernswerten Tibeters. Das Gesicht des Tollstichtigen ist von Blut bespritzt, ein Auge ist ihm ausgefallen, Schaum schießt vor seinem Munde. Arme und Bein weisen tiefe Kratzen auf. Der Irre, dessen gräßliches Geschrei in den Bergen ein schauerliches Echo macht, wird ins Kloster gebracht. Zwischenhand werden die vor dem Klosterhof verammelten Lamas durch donnerartiges Gepolter aufmerksamer gemacht, daß neue Teile des Felspfades abdröckeln und riesige Felsblöcke mit fliehenden Menschen ihren Weg in die gähnende Tiefe nehmen.

Die Lamas werfen sich auf den Boden und beten zu ihrem Gott. Von Norden her hebt nun ein Flüstern, Murmeln und Stimmen an, das ordentlich einhüllt, um langsam abzuebben. „Om mani padme hum, om mani padme hum!“ So hört es unaufhörlich. Alljährlich bricht es in nächster Nähe wieder los, von Hunderten von Lippen angestimmt und lebend aufgenommen: „Om mani padme hum, om mani padme hum!“ In demselben Augenblick erschallt fast gleichzeitig aus der Kluft des Grates am Ende des Enghalses, vorsichtig schreitende, menschenähnliche

Gestalten, von Blut und Ruß bedeckt — die ersten Geretteten. Als sie die Hänge betreten und das Kloster erkennen, kommt Leben in die abgekehrten, todmüden Flüchtlingsscharen; sie hüpfen, unartikuliert Lärm ausstößend, der Plattform zu, werfen sich dort zur Erde, küssen sie mit leidenschaftlicher Inbrunst und traffen sich, ihre Arme nach vorn streckend, mit den Händen im flehigen Erdreich fest. In dieser Haltung bleiben sie unbeweglich liegen, und bald ist der Felsplatz mit Geretteten überfüllt, die in unruhigem Gebet Tong-sana danken für die glückliche Rettung aus höchster Not. Als das Gedränge beängstigend wird — die Nachrückenden wachen sie, über die am Boden Liegenden — fordern die Mönche die Vorstehenden mit sanfter Gewalt zum Eintritt in das Kloster an. Stundenlang zeigt sich das selbe Bild. Und immerhin schallt es von den Wänden: „Om mani padme hum, om mani padme hum!“ Dieses Gebet wird nur ab und zu unterbrochen von schrillen Schreien oder von Schüssen der verzweifelten Tibetern, die es jedoch für ratsam halten, den gefährlichen Felspfad nicht zu betreten, und die sich anhalten, den Zugang des Pfades zum Kloster auf der Nordseite des Felses beständig mit großen Felsblöcken unzugänglich zu machen.

Eintausendacht-hundert Flüchtlinge hat das Kloster bereits aufgenommen. Inzwischen bricht die Dämmerung an; mühsam schleppen sich die Leichen und Schwächsten auf dem Leidenpfade nach der gefährlichen Zufallsstätte. Als letzte führt eine Mutter, ihren Säugling im Arm, wie von Furchen gepreßt, mit liegendem Haar und nur Entsetzen verzerrten kalten Gesichtszügen, halbtaub, nur mit Luchsen bedeckt, auf die Jungensportre des Klosters, setzt sich dort nieder und beginnt ihr schreiendes Kind zu stillen. Auf dem Hübe folgt ihr die Nachhut der Flüchtlinge, Lamas, Tibeter, die nach Abbruch des nächtlichen vom Enghal geführten Kampfes bestrebt sind, den nachdrängenden Chinesen durch Zerstückung des Felspfades an geeigneten Stellen die Verfolgung unmöglich zu machen. Dann, als der letzte Mann hinter dem Kloster verschwinden ist, schleicht sich die schwere Nacht, zur größeren Sicherheit vor innen her noch mit Ballen verarmt. Bei sinkendem Tag weiß sich eine wie durch ein Wunder gereinigte Flüchtlingsschar wohlgeborgen in dem gut ausgerüsteten Kloster Sang-pi-ling.



Vorkämpfer . . . I

Und als die Ersten sind wir auserlesen
Die ersten Blöcke aus dem Weg zu räumen,
Dorum hinweg mit schwächlichen Seigen Kräften,
Sie schwinden — und wir flühen uns gemalen
Warum denn noch mit Winseln und mit Jammern
Uns an die Brust der müden Mutter klammern?
Warum nicht frisch und stark auf eigenen Wegen
Dem Ziel, das unsere Zeit uns stellt, entgegen?

Das ist das Wahre: Seiner Zeit zu dienen
Und dennoch sie beherrschen — klaren Blickes
Da die Zukunft schau'n mit eisenharten Mienen —
Und schnell mit kühner Hand in des Geschicks
Verworrene Fäden greifen, ehe sich
Zum unlöslichen Knoten unser Leben
Verzwingen kann. — Wer rückwärts feige wich,
Der klage nicht. — der hat sich selbst ergeben.
J. S. Madan.



Die Hoffnung.

Von G. Ling*)

Im Rupee erzählte er:
Nach Einstellung der Feindseligkeiten war meine wirtschaftliche Lage genau so verzweifelt wie die politische Deutschlands. Vergebens warde ich mich an meine Freunde. Gewiß, ich mußte ihnen kein geringes Opfer zu. Aber sie alle begnügten sich mit Ausdrücken der Sympathie. Mancher wäre in der Lage gewesen, zu helfen — und für alle zusammen wäre es gar nicht schwer gewesen. Alle waren überzeugt, daß mir eine Katastrophe bevorstände, und da es wirklich gute Freunde waren, die mich von Jugend an kannten, so tat ihnen mein Schicksal von Herzen leid.

In meiner Verzweiflung schrieb ich einen Brief nach Amerika an einen Deutschen, der erst kurz vor dem Kriege hinüber gegangen und dem ich eigentlich nur ganz flüchtig begegnet war. Wir hatten zwei- oder dreimal an einem Tisch mit einander gegessen, und wider gegenseitig keinen starken Eindruck auf einander gemacht. Andere Frauen waren sich allerdings etwas nähergetreten. Diejenige Dame also schrieb ich, kurz nach Abendung des Briefes erfuhr ich noch, daß dieser Mann jetzt in einer rosen Lage wäre. Wierzehn Tage später erhielt ich die erbetene Summe durch Anbel ausgezahlt. Nach weiteren vierzehn Tagen kam ein Brief. Das zunächst Merkwürdige war, daß dieser fast Fremde mir in den freundschaftlichsten Ausdrücken das Geld ließ — ohne irgendeine Bedingung daran zu knüpfen. Aber dieser Brief enthielt eine noch merkwürdigere Wendung:

„Ich hoffe bald nach Deutschland zu kommen und Ihre persönliche Bekanntschaft zu machen.“

Dieser Mann hatte also vollkommen vergessen, daß wir uns persönlich kannten, und trotzdem war er der einzige gewesen, der, mir half. Ich muß gestehen: nicht die Vergabe des Geldes verpflichtete mich so tief wie das blinde Vertrauen zu einem Menschen, den er gar nicht zu kennen glaubte.

Ich habe oft über diesen Zug nachgedacht und bin auf den Gedanken gekommen, daß auch dieser Mann bei aller Gutmütigkeit nie so gehandelt hätte — außerhalb Amerikas. Derselbe Mann, mir noch unbekannt, hätte in Deutschland verfaßt wie alle anderen Freunde. Er hätte brüden andere größerer Auffassung gewonnen. Vielleicht nur dadurch, daß er das Leben unmittelbar kennen lernte, als es ihn zwang, da brüden seine Existenz neu aufzubauen. In seiner Geste verpflanzte ich einen Gruß Amerikas.

Wah hatte Amerika gereist, aber unter Deutschland liegt um so furchbarer dunkel. Und um so schmerzlicher blide ich nach Amerika. Dabei habe ich nie daran geglaubt, daß der Dollar Deutschland retten könnte, noch daß unter politisches Schicksal in Deutschland entgegengesetzt würde, noch wünschte ich mir Amerikas Hilfe. Aber ich hoffe auf den Gruß einer weiteren und freieren Welt, auf die Geste des amerikanischen Menschen, der

*) Dem Verfasser des Aufsatzes „Die Erwachsenen“.

Ada Negri.

Von Emil Sitina.

Die revolutionäre Dichtung entstand niemals aus einem Willen (wie es eigentlich bei einer Tendenzdichtung sein müßte), sondern immer nur aus einer intuitiven Empfindung. Und das ist auch die Ursache, weshalb Dichter wie Berganger, trotz der Wahrscheinlichkeit, immer zu viel Pathos haben. Der Ungar selbst war vielleicht der intuitivste revolutionäre Dichter, den es jemals gab, er hatte gar keine Möglichkeit, zur abgeschlossenen Form zu kommen, sondern schrieb nur Entschlossenheit (die manchmal auch schon sein konnten), aber seine Gedichte sind mit weitaus Ausnahmen künstlerisch wertlos. (Wahrscheinlich aus den letzten auf dieser Linie gehörte der Deutsch-Amerikaner Robert Keibel, der die Gedichte des „Armen Teufels“ schrieb.) Den deutschen revolutionären Dichtern gehört die Palme, die Tendenzdichtung als erste mit Bewußtsein gemacht zu haben. Herwegh ist hier ein Weg, und Freiligrath hat diese Dichtungsform zur Norm gemacht. In moderner Zeit versuchten sich auf diesem Weg Karl Heine und Jehu Henry Macan, aber sie hatten revolutionäre Worte und nicht das Blut, das Herwegh und Freiligrath neben der Formlichkeit hatten. Ada Negri war in den letzten 25 Jahren der erste Dichter, der hier wieder etwas zu sagen hatte, das über Parteiparolen hinausging.

Wir haben der Dichterin Ada Negri immer Unrecht getan, weil wir sie in die bunte romantische Zeit einreichten, als wir noch lange Haare und rote Kravatten trugen und es noch nicht modern war, für Sozialismus zu schwärmen. Ueber Ada Negri erzählt man, sie sei eine Lehrerin gewesen und ein Graf habe sich auf dem Weg ihrer menschlichen Gedichte in sie verliebt und sie geheiratet. Ich persönlich sah Ada Negri 1916 in Zürich, wohin sie vor den Kriegszwecken geflohen war. Es war in einem italienischen Restaurant. Sie sah bei einem halben Duzend defakultierter aussehender Italiener. Ich sah an einem Nebentisch und hörte, wie sie mit trauriger Stimme über die unermessliche Menschheit klagte, die sich in ihrem Blut einander zerfleischt und in Blut ertränkt.

Ada Negri ist die Tradition der sozialistischen Dichtung in Italien. (Mit dieser Tendenz hat auch ein D'Annunzio begonnen, und noch heute kennt man in italienischen sozialistischen Kreisen viele sozialistische Gedichte von ihm, die er in seiner Jugend schrieb.) Sie begann mit Gedichten über die Mütter. Nicht sentimentale Dicht, sondern die Mütter der Armut, die Muttern weinen, weil sie ihren Kindern nicht genügend Söhne schenken können, weil der Traum, den sie ihren Kindern als Erde geben dürfen, in den schmutzigen Straßen zwischen Fabriken erstickt. (Ich kenne nur einen, der diese Traurigkeit der Mütter so ergreifend wie Ada Negri, es ist der Maler Wilhelm Dreßler mit seiner „Mütter-Mappe“.) Diese Müttergedichte haben übrigens den Nachklang von dem Linda-Muri-Prozess als eine Professors-tochter ungeschuldig angeklagt wurde, ihren Bruder angeklagt zu haben, ihren Ehegatten zu töten. Und Ada Negri war damals unter den wenigen, die für Linda Muri Unschuld eintraten. Die größte Stärke erreicht die Dichterin mit ihren Gedichten über Grubenarbeiter, die mit ihrer Glücke an die Arbeit gehen, von Käthe Kollwitz und Sella Hesse erinnert. Wirkliche Bilder, Bergarbeiter verfahren die Geheimnisse der Tiefe zu entdecken, aber die tiefe schwere Nacht, die ewige Tagelohigkeit atmet ihren Körper auf, und mit wachsenden Schritten bringen sie aus den Gruben Gold, Kohle und sonstiges Erz. In diesen Gedichten wird nicht gepredigt, sondern das Schicksal einer Menschenorte geschildert und künstlerisch gestaltet. Ein Dichter, den so das Schicksal packt, wie die Ada Negri, konnte nicht in einem Lande bleiben, wo Jahre hindurch der unbarmherzige Krieg mäht. Sie ging freiwillig in die Schweiz ins Exil, und ihr letzter Gedichtband handelt über „Exil“. Ein unverstehender Mensch weint hier ganz leicht vor sich hin über das Schicksal der ganzen Menschheit. Die Menschheit, für die hier ein Reiner weint, versteht diese Tränen nicht.

Trotz der von Ada Negri gegebenen guten Tradition ist die heutige italienische sozialistische Literatur unorganisch und pendelt zwischen Extremen herum. Aber im Ausland hat man Ada Negri viel mehr verstanden, und wenn man sie auch nicht nachahmt, so gibt es wenigstens Dichter, die sich an sie anreihen können. Und der Wichtigste unter diesen ist Bruno Schönlank (der leider, trotzdem der größte Teil seiner Werke bei Paul Cassirer erschienen ist, und sogar zehn Auflagen hat, in literarischen Kreisen fast unbekannt ist.) Schönlank kommt wie Ada Negri vom italienischen Gefühl her (er ging bei Mörike und Merckelwerthe manchmal auch bei George in die Schule). Er kann romantisch schöne Gedichte schreiben, ist oft von Diktoren gepakt, aber das Mitleid steht ihm ebenso wie der Ada Negri im Blute. So hat immer, wenn er ein Diktionsbild formen will, das Gend sich damischenschiebt und ihn aufreizt. Und doch wird das Bild, das ihn erfaßt (er wird immer erfaßt), nicht ein Schrei, sondern er macht, wie Ada Negri, Heiligkeit aus den Menschen, die er lieben muß.

Ausblick.

Überall summt und braust die Arbeit: die Schläge der Spinnraden, die er unter der Erde zu hören glaubte, fielen jetzt noch einem Ende der Ebene bis zum anderen. Ein Schlag und noch ein Schlag und immerfort Schläge unter den Redern, unter den Strahlen, unter den Dörfern, die im Sonnenlicht leuchten: die ganze finstere Arbeit dieses unterirdischen Raums, dermaßen erdrückt unter der ungeheuren Masse der Felsen, daß man wissen mußte, daß es da unten sei, um ihren tiefen, lärmersischen Schauer zu vernahmen.

Sein Verstand reifte; er hatte sich von den unzweifelnden Radergeleisen seiner tollen Jahre bereit Man wird den Hauptstreik führen; man wird sich still zu einem Heere vereinigen. Dann, an dem Tag, an dem man sich stark genug fühlen und erkennen wird, daß Millionen von Arbeitern eintigen Tausenden von Räderkneuen gegenüberstehen, dann wird man die Macht an sich reißen und gebieten. Ah, welches Erwachen der Wahrheit und Geduld! Zu dieser Stunde wird es aus sein mit dem gemächlichen ungeheuerlichen Götzen, der in der Tiefe seines Heiligtums verharren hofft, in jener dunklen Fern, wo die Arnen und Glenden ihn mit ihrem Fleische nähren.

Unter seinen Füßen dauerten die dampfen Schläge der Spinnraden unaufhörlich fort. Die Aprilsonne stand jetzt schon hoch am Himmel, strahlte in ihrem vollen Glanze und erwärmte die frische, bare Erde. Was ihren nährenden Händen speist das Leben hervor: die die pluckenden Knospen entfalten sich zu grünen Blättern, die die Felder erheitern unter dem lippigen Gedächtn der Götter. Wenn halben füllten sich und wuchsen die Körner und sprenkelten die Erde, in ihrem mächtigen Bedürfnis nach Licht und Wärme. Ein Hebelkrömen der Säfte floß im Früherhau; daher, das Schmen der Reime ergoß sich in einem unermesslichen Auf. Und die Götter haben noch immer darauf los, immer vornehmlicher, als hätten sie sich dem Erdboden genähert.

Mit diesem Geräusch war die Landkultivator schmeckt die im Sonnenluz dieses Frühlingmorgens daan. Und es reiten Menschen, eine schwarze Reiterarmee, die langsam in den Furchen wartet, für die Ernten des künftigen Jahrhunderts smaragdgrün, und deren Reime alsbald die Erde besten lahen sollte.

Emile Zola, Schlußzeile aus „Germinal“.

*) Das ist die tibetische Gebetsformel, gewissermaßen das tibetanische „Vater unser“, das unabhängig von allen Bekannten wiederholt wird.

DE THOMPSON'S SEIFENPULVER
Schwan
 vorzügliches Waschmittel · reinigt Wäsche · Geschirr und Haus

Knabenanzüge
 fertigt auch aus allen Stoffen
 Glaue, Herzogstraße 11.

Ich kann
 Apotheker Gabel's
Radiumseife
 und **Radiumkrem**
 in meiner Familie nicht
 mehr entbehren, schreibt
 eine dankbare Kundin.
 Zu haben in allen Apo-
 theken und Drogerien.

Händler
 kaufen
 Züchen, Hemdentuche
 Manchester u. a. Webwaren
 auch Futterstoffe für Schneider
 billigst bei
M. & B. Baruch
 Wittlicherstraße 68, I.

Wolke
 ist das mit erstaun-
 licher Sicherheit wir-
 kende Radikal-Ver-
 nichtungsmittel gegen
Mausen
 Küchenschaben, Käfer,
 Schaben, Stubenflöhe,
 Kakerlaken, Ameisen,
 Wanzen usw. — in Apo-
 theken und Drogerien.
 E. Ska-Naopharm A-G
 Hannover.

Seelig's
 landwirt
**Korn-
 Kaffee**

Der Beamte mit dem
 nicht übermäßig großen Ge-
 halt freut sich, daß er nun
 ein gutes Kaffee-Getränk
 für wenig Geld für sich
 und seine Familie bekommt.



Riesen-Auswahl! Auffallend billige Preise!
Kinderwagen
 Korbwagen
 Korbmöbel
 Kinderbettstellen
B. Suchanik
 14 Ohlauer Straße 14

Möbel
 Schlaf-, Speisezim.,
 Wohnzimmer, Küchen
 auf
Kredit
 auch Einzelmöbel
 Schränke, Vertikos,
 Bettstellen etc. zu
 billigsten Preisen.
Karsunsky & Co.
 Rosenhaldenstraße 2, I.
 Ecke Matthiassstraße.

Breslauer Consum-Verein
 Die Vereinsmitglieder werden ersucht
kleinwertige Gegenmarken
 gegen solche zu 10 Mark in den Ver-
 kaufsstellen **umzutauschen.** (§§ 22c
 und 34 der Satzungen.)

Frauen
 gebrauchten bei unregelmäßiger
Störung
 m. garantierter ungeschädl. Mittel.
 Frau D. schreibt: Heute habe
 ich mit My-Mittel und morgen
 trat der Erfolg ein.
 Sämtliche Frauenmittel.
 Verschleißmittel.
 Unschmerzhaft gegen Blüthenort.
 Frau M. Böhm, Breslau II,
 Weinstr. 9. 2. W. in v. Hausbahn.

Achtung! Neu eröffnet!
 Geben Sie hermit bekannt, daß meine
Fleisch- und Wurstwaren
 in der Fabrik von Richard Reich hergestellt sind.
Frau Pohl, Friedrich-Karlstraße 22.
Die Volksschule als Einheitschule
 Von Dr. Max Apel.
 Bestellungen werden von der Expedition dieses Blattes
 sowie von sämtlichen Kolporteurs entgegengenommen

Möbel
 zu billigen Preisen
 per Kasse.
 Teilzahlung gestattet.
F. Dawid
 Friedrich-
 Wilhelm-Straße 9, I.
 Eingang Wachtplatz.

Hausratler und Händler
 kaufen zu billigen Preisen sämtliche
 Waren, Löffel, Messer, Hosenträger, Taschen-
 tücher und andere gangbare Artikel bei
Meyer Rosenfeld, Großhandlung
 4218 Breslau, Karbstraße 11, 1. Stock.

3 Preise für
Uebergangs-Mäntel

Noppenstoff und Covercoat
 flotte Form **15⁰⁰**

Noppenstoff mit reizender Garnierung
Covercoat mit Bienenbesatz, Quert und Schleißen-
garnierung, beste Ausarbeitung **22⁵⁰**

Tuch-Mäntel, die Mode des Tages, in mod.
und taupe **37⁰⁰**

Große Paletot-Ausstellung im Schaufenster

M. Berger Nachfolger
 Ohlauer Straße 80, neben Kempinski.

Uebergangshüte
 Lederhüte
 Noneste Strohhüte
 und Lizonformen
Freund & Krebs
 Strohhutfabrik
 Karlsstr. 30
 (neben der Holzkirche).
 Strohhüte jeder Art.
 Herrnhütchen werden
 schon jetzt auf nur
 neuesten Formen
 umgeformt.
 Den ganzen Tag
 geöffnet.

164
 reichlich Schläger für Haar-,
 Haut- und Körperpflege. Aus-
 sührl. Preisl. grat. Musterkoll.
 gegen Einsendung v. 10 RM.
 H. Doh, Berlin 23, S. 23. 28.

Geschenkt
 können Sie von mir 200
 bis 1000 Lc Zigaretten
 bekommen u. noch mehr
 für mühelose Gefällig-
 keiten! Bestellen Sie zur
 Probe 200 Lc rein orient.
 Zigaretten zu nur 4.— M.
 Nach u. verlangen Sie
 zugleich Prospekt über
 obiges Geschenk-Tabak-
 verz. Elmer, Stuttgart 41
 Schloßstraße 57B.

Sozialistische Monatshefte
 Redigiert von Jos. Wisch
 monatlich 50 Pf.
 vierteljährlich 1.50.
 Bestellungen bei allen Zeit-
 ungsausstägern u. bei Volks-
 buchhandl., Breslau III.

Fahrrad
 gummi, Fahrräder,
 elektrisch, Fahrradlampen
 verkauft billig
Geler
 Fahrradhandlung
 Freiburgerstraße 16
 Ecke Graupenstraße.

Portalkreunde
 kaufen an Bahnhöfen,
 verlangt in Hotels,
 Restaurants, Cafés
 stets die

Messon
 G.m.b.H.
 Waidenschmied
 Schmelzbrücke

Zum Schulanfang

finden Sie bei uns alles,
 was Ihre Kinder gebrauchen:

**Sämtliche Schul-Artikel,
 Tornister, Schulmappen**
 usw.

**Reizende
 Kinder-Bekleidung**

modern, gut in Qualität,
 zu wirklich niedrigen Preisen.

**Knaben-Anzüge
 Mädchen-Kleider**
 in größtem Sortiment.

20 000 Meter
 neueste farbenprächtige und weiße
Waschstoffe
 stehen zum Verkauf

Die gute „Galata“-Zigarette
 etwas für den Feinschmecker.

Rauchen Sie nicht die Marke, sondern die Qualität und verlangen Sie überall
 „Galata“-Zigaretten, garantiert rein orientalische Ware in allerbesten Mischung

Unser Schläger ist „Galata“ Hausmarke
 die 1 1/2 Pfg.-Zigarette mit Gold.
 Einmaliger Versuch führt zu dauernder Kundenschaft.

Unsere Spezialitäten sind:

„Galata“ Privat m. Gold u. o. M. 2 Pf.	„Galata“ Spezial-Gold und Kork 2 1/2 Pf.
„Galata“ Rund u. Dick-G. d. u. o. M. 2 Pf.	„Galata“ Extra, Gold, flach 3 Pf.
„Galata“ Luxus, Gold, flach, dpp., 4 Pf.	

„Galata“ Zigaretten-Fabrik
 Generalvertretung und Steuerlager
 Breslau I, Wallstraße 21, nächst dem Königsplatz.
 Fernsprecher Ohle 7698.

Billige Preise - Gute Qualitäten

sind unsere Geschäftsprinzipien. Besonders weisen wir auf unsere
bedeutend erweiterte Knaben- und Jünglings-Abteilung
 hin und bitten um Besichtigung ohne Kaufzwang. Wir bieten an:

Knaben-Bekleidung

Anzüge Schulfasson und Faltenform, bis 10 Jahre	7 ⁵⁰
Anzüge Aufknöpfasson, blau Kammgarn und farbige Stoffe	10 ⁷⁵
Anzüge Jackenform mit Ueberkragen, blau und farbige Stoffe	12 ⁵⁰
Sport-Anzüge mit Knie- u. Breeches-Hosen, farbige Stoffe	13 ⁷⁵
Manchester-Anzüge besonders haltbar, Faltenfasson, Größe 3	17 ⁵⁰
Original Kieler Anzüge	18 ⁷⁵
Knaben-Mäntel Noppen u. Covercoat moderne Fasson	16 ⁵⁰
Leibchen-Hosen blau und farbige	2 ⁴⁵

Jünglings-Bekleidung

Schul-Anzüge hochgeschlossen, farbige Stoffe, bis 14 Jahre	13 ⁵⁰
Sakko-Anzüge blau und farbige, mit langer Hose	19 ⁷⁵
Sport-Anzüge mit Knie- u. Breeches-Hose	21 ⁵⁰
Breeches-Hosen gemusterte Stoffe	5 ⁷⁵
Burschen-Anzüge buntfarbig und Nadelstreifen, moderne Form	24 ⁷⁵

Herren-Bekleidung

Sommer-Paletots Marengo-Stoffe	29 ⁵⁰
Covercoat-Paletots sehr gute Qualität	39 ⁰⁰

Frühjahrs-Ulster strengmoderne Formen, neueste Muster	65.00, 48.00	35 ⁰⁰
Gummi-Mäntel gute Gummierung moderne Verarbeitung	28.00	23 ⁵⁰
Gummi-Mäntel Noppen-Stoffbezug	42.00	34 ⁰⁰
Bozener Mäntel gute Lodenstoffe	36.00, 29.50	24 ⁷⁵
Sakko-Anzüge moderne Farben, auch dunkle Streifen	57.00, 48.00	35 ⁰⁰
Sakko-Anzüge Covercoat, Gabardine, Wippkord	85.00, 68.00	49 ⁵⁰
Sport-Anzüge Loden, Melton und Wippkord	65.00, 45.00	33 ⁵⁰
Gestr. Kammgarnhosen moderne Streifen	14.50, 9.75	7 ⁵⁰
Breeches-Kord-Hosen äußerst dauerhafte Qualität	22.50, 15.50	10 ⁷⁵

Friedländer & Co.

Spezialhaus für Herren- und Knaben-Kleidung

Schmiedebrücke 58 (Ecke Hadriergasse).

Fensterputzleder
 empfehlen zu billigen Preisen
Gebr. Tischler
 289 Seberhandlung
 Weidenstraße 4.

Wir haben in bekannter Gasse
MÖBEL
 schon bar und auf
 Teilzahlung
HUBNER
 Reuschstr. 2
 I. u. R. Ecke

Metzner
 Prima Salden-
 für 1.95
 Gartenstraße 114
 und Rosenhagenstr. 43

**Damen-
 Hüte
 Kinder-
 Hüte**
 Karlsplatz 3
 1 Treppe.

Alle Frauen
 werden hier
Al. A. Gebauer
 Weidenstr. 11
 Ges. Pflanzl. Schmiedstr. 88

Auch Du suchst
 Rat über Begründung der Kinderzahl. Das Buch vom
 San.-Rat Dr. Hüller:
„Die Verhütung der Schwangerschaft!“
 legt Dir die Wahrheit und gibt volle Aufklärung in ge-
 schicklichen Dingen. Preis 2.50 RM. Distributer Berlin:
 Buchverlag E. Weidemann, Berlin N. 31, Wbl. 27.

Alte
Herrenhüte
 arbeitet um 864
 auf neu
 A. Schacher
 Kupferstraße 44.

Stinnes und seine 600 000 Arbeiter!
 Eine Schrift, die gerade zur Wahlzeit von
 jedem gelesen und verbreitet werden sollte.
 Preis nur 20 Pf., auswärts 10 Pf. Porto.
Volksrecht-Buchhandlung (Modernes Antiquariat)
 Breslau III, Neue Graupenstr. 5.

4 billion Unverfügbaren!

Von Sonnabend, den 26. bis Mittwoch, den 30. April stellen wir trotz steigender Einkaufspreise gute halbbare Schuhe, darunter Restposten in Bedarfschuhwerk und hochwertigen Artikeln zu besonders niedrigen Preisen zum Verkauf.

Damen-Boxkalf- und Roß-Chevreau-Spangenschuhe starke Unterböden 40-42	6 ⁵⁰	Herren-Rindbox-Halbschuhe kräftige Ausführung, halbrunde Form	9 ⁵⁰
Damen-Roß-Chevreau, Schnür- und Spangenschuhe gute Ausführung	8 ⁵⁰	Roß-Chevr.-Schnürschuhe spitze Form 40-45	
Damen-echt Chevreau- und prima Boxkalf-Schnürschuhe bequeme, halbrunde Form	9 ⁰⁰	Herren-Roß-Chevreau-Stiefel Derbyschnitt, gute Verarbeitung	10 ⁵⁰
Braune Rindbox-Schnürschuhe sehr haltbar		Herren-Rindbox-Stiefel prima Qualität	11 ⁰⁰
Roß-Chevreau-Schnürschuhe Rahmearbeit	9 ⁰⁰	Herren-schwarze Roß-Chevreau-Schnürschuhe moderne spitze Form, randgenäht	
Damen-schwarze echt Chevreau- und prima Boxkalf-Schnürschuhe randgenäht		Braune Rindbox-Schnürschuhe Gr. 41-45 Rahmearbeit	
Braune Boxkalf-Schnürschuhe teilweise Rahmearbeit, Restbestände	12 ⁵⁰	Rindboxstiefel mit Doppelsohle, bequeme Form auf Rand gearbeitet	14 ⁵⁰
Damen-braune Boxkalf-Schnürschuhe halbrunde Form, in Ausführung		Herren-braune Rindbox-Halbschuhe moderne spitze Form zum Schütren, halbrunde Form mit Lederriemen	16 ⁵⁰
Braune echt Chevreau- und Boxkalf-Schnürschuhe Rahmearbeit, spitze Form, bequeme Ausführung, halbhöher Absatz mit Gummiheck	15 ⁵⁰	Herren-Lackhalbschuhe moderne Form Einzelpaar Lacknopfstiefel m. Stoffeinsatz 28 und 40	21 ⁰⁰
Damen-Schnür-Spangenschuhe und Pumps in Leckleder		Kinder-R.-Chevr.-Oesen-Stiefel kräftige Unterböden Restposten	Größe 21-24 4.25 Größe 27-30 5.50
Zweifarbige Schnür- und Spangenschuhe braun Boxkalf mit Wildleder, Modernschell	19 ⁵⁰	Mädchen-R.-Chevreau-Stiefel	Größe 27-30 6.00 Größe 31-35 7.50
Damen-Lack- u. Wildleder-Stiefel allererste Fabrikate, Restposten	23 ⁵⁰	Knaben-Stiefel	Größe 30-35 8.50

Damen-Strümpfe in allen Modellen
 Herren-Socken, Kinder-Strümpfe und Söckchen in größter Auswahl zu billigsten Preisen.



Breslau

Ohlaustr. 5/6.



**Damen-
 Hüte**
 Engros Detail
Oskar Garn
 Strohhut-Fabrik
 Am Rathaus 10
 1 Treppe.

Gardinen
 Künstlergardinen, 3teilig v.M. 5.50
 Bettdecken v.M. 5.50 an
 Kucheltischdecken v.M. 4.10 an
 Diwanddecken v.M. 11.00 an
 Lüfterstoffe, 65 cm breit v.M. 1.35 an
 Bettvorleger v.M. 1.35 an
 Wachsbarchent, 100 cm v.M. 2.35
 Teppiche in allen Größen und Qualitäten äußerst billig
Gardinen-Industrie
 Feldstr. 58 1. Stock, unweit Vorwerkstr.
 9 bis 7 Uhr.

HALT!
 Alles wieder eingetroffen
 auf Schallplatten und Noten
**Ich bring dich
 um die Ecke**
 Moll. — Halt dich fest. — Wahre
 Liebe. — Bezaure. — Ich hab' ein
 Stübchen. — Wenn du nicht kannst.
 Wenn ich dich seh'. — Am Papp, an
 Papp, an Papp. — Die
 Mädel von Jere. — Ich sag nicht ja.
 Schick, was hast du ein Himmelsbett. — Mädel von Rhein.
 Wo hast du die blauen Augen her? — Im blauen Rock. — Ich
 achte dich. — Marietta, Kleopatra usw.
Sprechapparate, gut spielend, schon um 15 RM.
Große Auswahl in Künstler-Platten.
Reichhalt. Lager in Noten u. Albums
 für Klavier, Violinen u. Mandolinen.
 Mandolinen von 0.50, Gitarren 10, Lauten 21.
 Violinen kompl. 13, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100.
 5 Mk. an. Formosa, Kolorierte usw.
 Alles zu herabgesetzten Preisen soweit Vorrat.
Franz Heppner, Musikant
 Breslau IX, Scheringer Str. 32, Tel. 0116 8503.